
3 1761 06597894 2

KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN
HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN

22/23

JÜDISCH-ARAMÄISCHE PAPYRI AUS ELEPHANTINE

SPRACHLICH UND SACHLICH ERKLÄRT

VON

PROF. D. DR. W. STAERK

2. VERBESSERTE AUFLAGE

PREIS 1.30 M.



BONN
A. MARCUS UND E. WEBER'S VERLAG
1912

KLEINE TEXTE FÜR VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN

HERAUSGEGEBEN VON HANS LIETZMANN

22/23

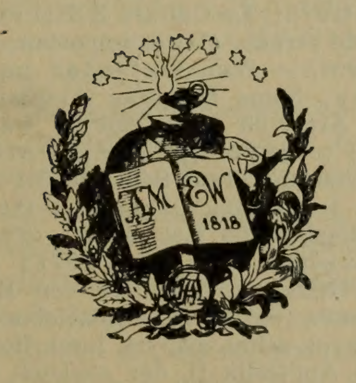
JÜDISCH-ARAMÄISCHE PAPYRI AUS ELEPHANTINE

SPRACHLICH UND SACHLICH ERKLÄRT

VON

PROF. D. DR. W. STAERK

2. VERBESSERTE AUFLAGE



BONN

A. MARCUS UND E. WEBER'S VERLAG

1912

Der sandboden Ägyptens, der uns seit längerem in wahrhaft erdrückender fülle literarische u. unliterarische schätze wiedergiebt, hat im letzten jahrzehnt auch der semitischen sprach- und kulturgeschichte mehrmals erfreuliche überraschungen bereitet. In der Thebais, spec. in dem altberühmten, in der geschichte der mathematischen Geographie so bedeutsamen Syene (Assuān) beim ersten Nilkatarakt, und auf der gegenüberliegenden Nilinsel Elephantine, wo die ägyptische festung Jēb lag, kamen vor etwa 10 Jahren eine reihe von aramäischen texten (papyri, ostraka und steininschriften)[1] zutage, von denen die nachstehend abgedruckten papyri an bedeutung für das biblische altertum wie es schien, kaum durch weitere funde übertroffen werden konnte. Inzwischen sind freilich noch ungleich wichtigere zeugen für das geistige u. politische Leben des ägyptischen judentums entdeckt u. entziffert worden.[2] Unsere 10, im ganzen

[1]) Zu dem Straßburger Papyrus vgl. Euting, Notice sur un papyrus égypto-araméen de la bibl. impér. de Straßbourg. Mémoires présentés par divers savants à l'acad. des inscr. et belles-lettres. Paris 1903 XI, 2 pp. 297 ff.; Clermont-Ganneau, Compt. rend. de l'Ac. des inscr. 03, 364; Le papyr. Euting Rec. d'arch. orient. VI, 221 ff.; Spiegelberg, Zu den Straßburger aramäischen Papyr. Or. Ltztg. 04 III, 10; Halévy, Nouvel examen du papyr. égypto-araméen de la bibl. imp. de Straßb. Rev. Sém. XII, 67 ff., vgl. auch XIV, 278 ff.; de Vogüé, Rep. d'epigr. sém. 03 I nr. 361 und Clermont-Ganneau ebd. 04 nr. 498; Lidzbarski, Ephem. II, 210 ff.; Schwally, Lit. Z. Bl. 04, Nr. 45; Guidi, La Cultura XXIII 04, 237; Mseriantz, le pap. égypt.-aram. de Straßb. et son importance pour la philologie iranienne. Moscou 1906. — Zum Oxforder papyrus (MS Aram. c. 1 (P)) vgl. Cowley, Some Egyptian Aramaic Documents Proc. of the soc. of Bibl. Arch. 03 XXV, 202 ff.; weiteres daselbst von C. B. Gray [p. 259 ff.] u. Sayce [p. 315 f.], Halévy, Un document judéo-araméen d'Eléphantine Rev. Sém. 03 XI 250 ff.; de Vogüé Rev. d'epigr. sém. 04 I nr. 491; Clermont-Ganneau, Papyr. et ostraka araméens d'Eléphantine Rec. d'arch. orient. 04 VI 147 ff. u. 260 ff. u. Johns Proceedings 05 XXVII, 187 f.; Barth, Rev. Sém. XV, 524. — Über weitere papyrusfunde von Elephantine u. über die ostraka von ebenda vgl. die ausgezeichnete bibliographische übersicht über die aegypt.-aram. papyri, inschriften und ostraka von Seymour de Ricci in Appendix II der sogleich zu nennenden englischen ausgabe, und den mit bekannter gründlichkeit gearbeiteten bericht Lidzbarskis Ephem. f. sem. epigr. II s. 210 ff. Der pap. MS Aram. c 1 (P) der Bodleiana sowie der Straßb. pap. u. die ostraka sind bei Sayce-Cowley wieder abgedruckt worden.

[2]) Vgl. heft 32 dieser sammlung u. jetzt die große ausgabe von Sachau, Aramäische Papyrus u. Ostraka aus einer jüdischen militärkolonie in Elephantine. Altorient. sprachdenkmäler des 5. jahrh. v. Chr., bearb. von E. S. Mit 75 lichtdrucktafeln, Bd. I Text, Bd. II Tafeln. Leipzig. Hinrichs 1911. Kleine Ausgabe von A. Ungnad, ebd. 1911.

sehr gut erhaltenen papyri, deren publikation wir der liberalität des Mr. Robert Mond und dem scharfsinn der englischen forscher Prof. Sayce u. Cowley (Oxford) verdanken [1], sind i. j. 1904 zerstreut verkauft worden und wahrscheinlich kurz vorher in Elephantine zum vorschein gekommen. Fünf u. einen halben von ihnen erwarb Mr. Robert Mond (C D F G 1/2 H J), drei und einen halben Lady William Cecil (B E G 1/2 K). Ein dazu gehöriger papyrus ist noch vor vollendung der publikation jener neun von der Bodleiana erworben worden (A). Alle 10 gehören ohne Frage zu einem familienarchiv.

Linguistisch sind diese texte in mehrfacher hinsicht bedeutsam; einmal dadurch, daß sie neues und außergewöhnlich umfangreiches material zur kenntnis des älteren Aramäisch, und zwar des im 5. vorchristlichen jahrhundert (dem ja auch ein teil der biblisch-aramäischen (ba.) texte angehört) in Aegypten lebendigen dialekts beibringen. Sodann bieten sie uns zusammenhängende proben der unliterarischen sprache des volkes; denn wenn sie auch weithin den einfluß eines längst feststehenden juristischen kanzleistiles verraten, so dürfen sie doch mit demselben rechte zur wichtigen gattung der unliterarischen quellen gerechnet werden, wie heutzutage etwa protokollarische aufzeichnungen von gerichtsverhandlungen. Dazu kommt ihre noch größere kulturgeschichtliche bedeutung: sie erschließen im wahren sinne des wortes eine terra incognita, nämlich die anfänge des diasporajudentums, im besondern des aegyptischen, über die wir bisher in fast völliger unkenntnis waren, und liefern zugleich neue bedeutsame beiträge zur antik-orientalischen rechtsentwicklung.

Es kann nicht die aufgabe vorliegender ausgabe sein, die bedeutung dieser papyri auch nur in einem der angegebenen punkte erschöpfend darzustellen. Sie hat vielmehr nur den zweck, die texte weiteren kreisen bequem zugänglich zu machen und darf sich deshalb darauf beschränken, in zwei apparaten das nötigste zum sprachlichen und sachlichen verständnis zusammenzutragen. Im allgemeinen sei hier nur folgendes bemerkt: In der anlage sind diese privatrechtlichen urkunden alle gleich. Am anfang steht eine genaue datierung nach jüdischem u. ägyptischem kalender u. regierungsjahren des z. zt. herrschenden persischen königs (vgl. hierzu die wertvollen ausführungen Schürers u. Ginzels, Th. Ltz. 07, 3, 65ff., Hontheims BZ 230ff., u. jetzt bes. Ginzel, Chron. II § 146;

[1]) Aramaic Papyri discovered at Assuan, ed. by A. H. Sayce with the assistance of A. E. Cowley and with appendices by W. Spiegelberg u. Seymour de Ricci. London, Alex. Morning. 1906. 79 s. text u. 27 tafeln in phototypie. 21 sh.

ferner E. Meyer, Forsch. z. alt. gesch. II, 487 f.). Darauf folgen die genauen personalien der kontrahenten und, fast regelmäßig mit לאמר eingeführt, die zu protokoll gegebenen, z. t. sehr detaillierten aussagen über das objekt. Am schlusse steht die notiz über den schreiber der urkunde und dann, meist mit שהדיא בגו eingeleitet, die namen der zeugen in eigenhändiger unterschrift (dabei epigraphisch interessante ältere buchstabenformen). Auf dem zusammengerollten, gefalteten und gesiegelten papyrus wurde der inhalt der urkunde kurz vermerkt. Alles das bewegt sich in so festen formen, daß unsere pap. als unumstößliches zeugnis für ein seit langem bestehendes sehr ausgedehntes handels- und geschäftsleben in aramäischer sprache gelten dürfen. Dabei ist es kulturgeschichtlich von hohem interesse, daß, wie Lidzbarski (Ephem. II, 230) bemerkt hat, „die zur Achämenidenzeit als kanzlei- und korrespondenzsprache angewandte aramäische κοινή viel kananäisches sprachgut enthielt". Auf die übereinstimmung mit dem stil der gleichzeitigen babylonischen u. demotischen urkunden wird unten von fall zu fall hingewiesen werden; hier sei nur folgendes bemerkt: unsere pap. unterscheiden sich in der anlage von ersteren durch die stellung der zeitangabe (an den anfang, dort regelmäßig an den schluß) u. der notiz über den schreiber (vor die zeugennamen, dort hinter dieselben, vgl. aber den Oxford. pap. u. s. 10); sie sind ferner, was ja von vornherein angenommen werden darf, von spezifisch ägyptischer rechtssprache beeinflußt, aber im großen ganzen bestätigen sie, was Kohler-Peiser im eingang von heft II ihrer sammlung über die vom babylonischen recht ausgegangenen einflüsse gesagt haben: „Die babyl. kultur hatte ein rechtssystem und eine rechtssprache, sie hatte urkundenschreiber u. gerichtspersonen; kein wunder, daß man sich auch nach dem falle des neuchaldäischen reiches noch seiner sprache als rechtssprache, insbesondere als urkundensprache bediente, ebenso wie im mittelalter des lateinischen. In der tat finden wir nach der persischen eroberung keinen einschnitt ins rechtsleben. Alles geht bezüglich des privatrechts in dem ursprünglichen kreise fort, u. es ist anzunehmen, daß die Perser sich mehr und mehr an den verkehrsoperationen beteiligten, sich mehr und mehr an die babyl. rechtsübung gewöhnten". Über die nachwirkung dieses uralten babylonischen urkundenstils bis in die jüdischen kontrakte unserer tage vgl. Poznanski Z. f. hebr. B. 07, 74 ff. u. Freund WZKM 07, 169 ff.

Die texte folgen der ausgezeichneten entzifferung Cowleys mit benutzung der mancherlei verbesserungsvorschläge, die gemacht worden sind, besonders der Lidzbarski's auf grund seiner nach-

prüfung der Kairiner originale. Eingeklammerte worte und buchstaben weisen auf ergänzte Lücken, überstrichene auf undeutliche schriftzeichen in den originalen hin.

Die vokalisation, die sich, soweit überhaupt möglich, an die ba. texte anschließt, ohne deren schrullen mitzumachen, beansprucht selbstverständlich nicht, in allen fällen das richtige getroffen zu haben, und soll nur ein hilfsmittel für den studenten sein, dem die lesung des bloßen konsonantentextes in den meisten fällen nicht gelingen dürfte.

Auch bei dieser neubearbeitung hat mich mein kollege Prof. Dr. Hedemann in juristischen Fragen freundlichst beraten. Prof. D. Buhl in Kopenhagen, cand. M. Seidel in Bern u. vor allem Prof. Dr. J. Barth in Berlin haben mir brieflich, mein Kollege A. Ungnad mündlich wertvolle verbesserungsvorschläge gemacht, wofür ihnen auch hier gedankt sei.

Literatur: Bacher, The Origin of the Jewish Colony of Syene. Jew. Quart. Rev. 19. 441 ff. — Barth, Bemerkungen zu den aram. Pap. v. Assuan. Rev. Sém. 15, 522 ff. — Barth, Über אנר oder אגר in Pap. A. RS. 17, 149 ff. — Belleli, An independent examination of the Ass. and Eleph. Aram. Pap. London 1908. Luzac. — Bludau, Wiss. Beil. d. Germania 07, 234 ff. 243 ff. 252 ff. — Bludau, Juden u. Judenverfolg. in Aegypt. Münster 1906. — Bousset, Theol. Rdsch. 07, 290 f. — Bruston, Les pap. judéo-aram. d'Éléph. Rev. Theol. Phil. 41, 97 ff. — Buhl, Remarques sur les pap. juifs d'Eléph. Overs. over det Kgl. Danske Vid. Selsk. Forhandl. 08. Nr. 2.

Clermont-Ganneau, Rev. Crit. 06 II, 241 ff. — Clermont-Ganneau, Pap. et Ostraka Cowley. Rec. d'Arch. 8, 135 ff. — Compston, Yahu or Yahve? Expos. Times 20, 231 ff. — Cook, The Jewish Temple of Yahu at Syene. Expos. VII, 4, 497 ff. — Cook, The Jews of Syene in the V. Cent. bef. Chr. Pal. Expl. F. 39, 68 ff,

Desnoyers, Pap. Juifs Aram. Bull. de lit. ecclés. 07, 138 ff. 176 ff. — Döller, D. Papyrusfund v. Assuan. Th. Quart. Schrift 89, 497 ff.

Eerdmanns, Een nieuwe Jahwe-Tempel. Th. Tijdsch. 08, 72 ff. — Epstein, Notizen zu den Pap. v. Assuan. Jahrb. Jüd. Gesellsch. Frft. a. M. 6, 356 ff.

Freund, Bem. zu Pap. G d. Fundes v. Assuan. Wien. Z. f. K. d. Morgenl. 21. 169 ff.

Gunkel, Der Jâhûtempel in Elephantine. Dt. Rdsch. 34, 4 s. 30 ff.

Halévy, Rev. Sém. 07, 108 ff. — Herz, Aram. Pap. discovered

at Ass. Exp. Tim. 20, 231 f. — Heyes, Jüd. Diasporagem. im Pharaonenland. Köln. V. Ztg. 07, 48, 361 ff. — Hontheim, D. neuentd. Pap. v. Assuan. Bibl. Z. 5, 225 ff. — v. Hoonacker, D. rechtliche Stellung des jüd. Tempels in Eleph. gegenüber den Einricht. des A. T.'s. Theol. u. Glaube I, 438 ff.

Jampel, D. Papyrusfund v. Assuan. Monatssch. f. Gesch. u. Wiss. d. Jud. 07, 617 ff. — Johns, The Assuan Aram. Pap. Expos. VII, 3, 544 ff.

Kelso, The unity of the Sanctuary in the Light of the Eleph. Pap. Jour. Bibl. Lit. 28, 71 ff. — Künstlinger, Z. f. Assyr. 08, 245 ff.

Lagrange, Les pap. aram. d'Eléph. Rev. Bibl. 4, 258 ff. — Lambert, Notes sur les pap. d'Éléph. et d'Ass. Rev. Ét. Juiv. 57, 104 ff. — Lévy, La colonie juive d'Assouan en V. siècle a. l'ère chr. Rev. Étud. Juiv. 54, 35 ff. — Lidzbarski, D. Lit. Ztg. 06. Nr. 51 u. 52. — Lidzbarski, Ephem. f. Sem. Epigr. (III, 2 69 ff.) III, 3 129 ff.

Mahaffy, The Jews in Egypt. Mélanges Nicole 659 ff. — Mode, Bibl. World 07 (19), 305 ff.

Nickel, Neue Quellen zur ält. Geschichte d. jüd. Diaspora. Weidenauer Stud. Bd. 2. Wien 1908. — Nöldeke, Z. f. Assyr. XX, 07, 130 ff. — Noordzij, De jongste aram. pap. Teyl. Th. Tijdsch. 7, 33 ff.

Peiser, Orient. Lit. Ztg. 07, 622 ff. 08, 24 ff. 73 ff. — Perles, Or. Lit. Z. 08, 26 ff. — Peters, Die jüdische Gemeinde zu Syene im 5. Jhdt. v. Chr. Geburt nach den Pap. von Ass. Der Katholik III, 36. 07, 310 ff. 368 ff. — Poznanski, Z. f. hebr. Bibl. 07, 67 ff.

Schultheß, Gött. Gelehrte Anz. 07, 181 ff. — Schürer, Th. Lit. Ztg. 07, Nr. 1. — Schürer, Gesch. d. Jüd. Volkes[4] III S. 27 ff. — Schürer (Ginzel), Der jüd. Kalender nach den aram. Pap. v. Assuan. Th. Lit. Ztg. 07, Nr. 3. — Smyly, An Examination of the Dates of the Assouan aram. Pap. Proc. of the R. Irish Ac. Vol. 27, Sect. C, 9, 235 ff. — Spiegelberg, Aeg. Sprachgut i. d. aus Aeg. stammenden aram. Urkunden der Perserzeit. Or. Stud., Th. Nöldeke gew. II, 1093 ff. — Staerk, D. Anfänge der jüdischen Diaspora in Aegypten. Beih. zur O. L. Ztg. 08. — Stähelin, Israel u. Aegypten nach vorgefundenen Urkunden. Basel 08. — Stähelin, Elephantine u. Leontopolis. Z. at. Wiss. 28, 180 ff.

Whitehouse, Some Probl. sugg. by the rec. Disc. of Aram. Pap. at Syene. Expos. Tim. 20, 200 ff. — Wilcken, Arch. f. Pap.-Forsch. 4, 228 ff. — Witzel, Documenti Aramaici. Riv. Storico-Critica d. Scienze Theologiche V, 680 ff. 737 ff. — Wright, Light from Egyp. Pap. on Jew. Hist. bef. Chr. London 1908. — Wright, Significance of the Jew. Temple at Eleph. Rec. of the Past. 8 Nr. 5.

Weitere Literatur: Kautzsch, Gram. d. bibl.-aram. Leipzig 1904. — Strack, Gram. d. bibl.-aram. (Clavis ling. sem. p. IV). München [5] 1911. — Marti, Kurzgef. Gram. d. bibl.-ar. sprache (Porta ling. or. XVIII). Berlin [2] 1911, (beide abrisse haben das von den Pap. gebotene sprachliche material bereits verwertet; die verweise auf Kautzsch sind trotzdem beibehalten worden, weil diese Gram. zur zeit immer noch das einzige ausführliche Lehrbuch ist). Dalman, Gram. d. jüd.-pal. Aram. Leipzig [2] 1905. — Kohler u. Peiser, Aus dem babyl. Rechtsleben I—IV Leipzig 1890 ff. — Kohler u. Ungnad, Hammurabis Gesetz. Leipzig 1904 ff. — Meißner, Beitr. zum altbab. Privatrecht. Assyr. Bibl. XI. Leipzig 1893. — Revillout, La femme dans l'antiquité. Journ. Asiat. 06 (VII), 57 ff. 161 ff. 345 ff. — Spiegelberg, Die demot. Pap. d. Straßb. Bibl. — Mitteis, Reichsrecht u. Volksrecht i. d. östl. Provinz d. röm. Kaiserreichs. Leipzig 1891.

A בְּ ¬ ||| |||)) לֶאֱלוּל הוּ יוֹם ¬ ||| ||| |(לְפַחנס שְׁנַת ¬ ||| | \ חשיארש[a]

2 מַלְכָּא אֲמַר | קוניָה בַר צָדק אֲרָמָי זִי[b] סְוֵן לדגל וריזת[c] לְמַחְסֵיָה

---

a) Xerxes b) זִי = ba. דִּי; nur in pap. E dreimal דִּי. Vgl. aber auch כרב D 17 u. דכא u. דכי F 6 u. 9: übergang von ז zu ד in der lebenden sprache! Vgl. Ephem. II s. 240 und Nöld. ZA 07, 138. c) = pers. Warêzath.

Pap. A. (Bodl. Libr. MS. Aram. b 1), datiert vom 18. Elûl (28. Paḥons) des 15. jahres des Xerxes = 471. 41 × 27 cm mit 20 zeilen, davon eine (5) offenbar nachträglich eingeschoben. — Das verständnis dieser urkunde, in der Qonjah bar Sadoq und Maḥsejah bar Jdnja eine servitut (vielleicht superficies) am hause des letzteren festsetzen, wird dadurch sehr erschwert, daß wir nicht ganz genau wissen, was eine אגר (?אגד) ist. Lid. ließ mit recht die lesung אגר offen u. dachte — darin wohl auf der richtigen spur — an eine balkenkonstruktion, die bis zum dache des hauses des Qonja reichen und dessen terrasse erweitern soll. Zur lage des hauses vgl. die angaben in Pap. B u. D u. Peis. OLZ 08, 73 ff.

[1] Die zahlzeichen sind in diesen Pap. überall dieselben, bereits bekannten aber z. t. mit freiheit gebraucht. ¬ bedeutet 10, ¬¬ 20; die einer sind durch senkrechte striche bezeichnet und zu triaden zusammengefaßt, wobei öfter der letzte und vorletzte strich liegend \ oder als) erscheint. Die engl. herausgeber haben das mißverstanden, vgl. Lid. DLZ 06, 3207 ff.

[2] ארמי und יהודי werden promiscue gebraucht, vgl. z. b. Maḥseja „der Aramaeer" A 2 E 2f. G 2, „der Jude" B 3 C 1f. D 1f.

3 בַּר ידנְיָה[d] אֲרָמָי זִי סְוֵן | לדגל וריזת לֵאמֹר[e] אֲנָה אֲתֵית עֲלַיִךְ[f]
4 וִיהַבְתְּ לִי תְּרַע בַּיְתָא זִילָךְ לְמִבְנֵה | אֲגַר[g] (תַּמָּה אנגְּדָא זָךְ זִילָךְ

---

[d]) Der name wird in den Eleph.-Pap. einmal יארניה geschrieben, also wohl Jodanja o. ä. zu lesen? [e]) so stets; hebraismus. [f]) Vgl. Dan. 3, 12 u. 4, 14. zur form אתית vgl. ba. חֲוֵית neben צְבִית. [g]) So wird mit Barth zu lesen sein; es handelt sich offenbar um einen holzunterbau.

---

[3] Der Ausdruck דגל (oder, was graphisch auch möglich ist: רגל) findet sich in diesen pap. mit verschiedenen persischen u. einem babylonischen namen verbunden (Warêsath, Artabanos, Athropadan resp. Arthaphernes, Hômadâta; Jddin-nabû). Die von Smend (ZA. 07, 150) von anfang an vertretene ansicht, daß darin das hebr. דגל (vgl. Num. 1, 52 u. ö.) resp. das aramäische äquivalent dazu vorliege, darf jetzt durch die Eleph.-P. als die richtige bezeichnet werden: דגל = „Fähnlein", militärische abteilung; der nachfolgende eigenname bezeichnet den kommandeur des betreffenden truppenteils. Es handelt sich um angehörige einer jüdischen militärkolonie (*κάτοικοι*), daher der unterschied zwischen בעל דגל und בעל קריה vgl. A 9 E 10 H 10 (bürger der stadt Syene und militär in den festungen Jeb und Syene, vgl. F 2 סון בירתא u. J 2f. רב חילא זי סון, vgl. auch die Eleph.-P.), der militärische gerichtshof (s. zu H 5) u. die tatsache, daß dieselbe person zu verschiedenen zeiten verschiedenen דגלין angehört (vgl. z. b. Mahsejah A 3 und C 2, womit der unterschied זי סון (ארמי) und זי באב (יהודי) verbunden ist!). Es müssen also dislocationen stattgefunden haben. Vgl. noch zum besonderen charakter dieser militärkolonie die ausführungen von Schulth. 184 ff. und das dort mehrfach zitierte buch von P. Meyer, Das Heerwesen des Ptolemäer u. Römer in Aegypten. Leipz. 1900. Über Syene-Jeb vgl. Ez. 29, 10 30, 6 u. 15f. Jes. 49, 12 (?); über die garnison in Eleph. Herod. II, 30: *ἐπὶ Ψαμμιτίχου* [I. 664—616] *βασιλέος φυλακαὶ κατέστασαν ἔν τε Ἐλεφαντίνῃ πόλι πρὸς Αἰθιόπων καὶ ἐν Δάφνῃσι τῇσι Πηλουσίῃσι ἄλλη πρὸς Ἀραβίων καὶ ἐν Δάφνῃσι τῇσι Πηλουσίῃσι ἄλλη πρὸς Ἀραβίων καὶ Σύρων, καὶ ἐν Μαρέῃ πρὸς Λιβύης ἄλλη. ἔτι δὲ ἐπ' ἐμεῦ καὶ Περσέων κατὰ ταὐτὰ αἱ φυλακαὶ ἔχουσι ὡς καὶ ἐπὶ Ψαμμιτίχου ἦσαν· καὶ γὰρ ἐν Ἐλεφαντίνῃ Πέρσαι φρουρέουσι καὶ ἐν Δάφνῃσι.* Über die geschichte der jüdischen militärkolonie (חילא יהוריא) von Elephantine vgl. jetzt die Eleph.-P., bes. Text s. 4ff. u. 36ff., ferner Pseudo-Aristeas (§ 13 u. 35 ed. Wendland), speziell folgende bemerkung: § 13 *ἤδη μὲν καὶ πρότερον* [d. h. vor der zeit des 1. Ptolemaeus ca. 300] *ἱκανῶν εἰσεληλυθότων σὺν*

5 הִי זִי דָבְקָה לְבַיְתָא זִילִי לְזָוִיתַהּ זִי לְעִלָיָה | ⌜אַגְדָּא זָךְ תִּדְבַּק לְשִׁטַּר
בֵּיתִי מִן אַרְעָא וְעַד עִלָּא מִן זָוִית בֵּיתִי זִי לעליה וְעַד בֵּית זְכַרְיָה⌝ |
6 מְחָר אוֹ יוֹם אָחֳרָן לָא אֶכְהַל אֲכַלְאִנָּךְ[h] לְמִבְנֵה עֲלַוַי אגדא זָךְ זִילָךְ |
7 הֵן כְּלִיתָךְ אֶנְתֵּן לָךְ כְּסַף כרשן ||| || בְּאַבְנֵי מַלְכָּא[i] כְּסַף צְרִיף

---

h) כהל (u. das synonyme יכל) immer im fut. mit folg. fut. Ba. mit folg. ל vgl. Dan. 2, 26 5, 8 u. 15. Zur form vgl. ארשנך C 13.
i) Vgl. 2. Sam. 14, 26.

τῷ Πέρσῃ καὶ πρὸ τούτων ἑτέρων συμμαχιῶν ἐξαπεσταλμένων πρὸς τὸν τῶν Αἰθιόπων βασιλέα μάχεσθαι σὺν Ψαμμητίχῳ [wohl Psam. II. 594—89, Breasted-Ranke, Gesch. Aeg. s. 473] u. § 35 *ἐπεὶ συμβαίνει πλείονας τῶν Ἰουδαίων εἰς τὴν ἡμετέραν χώραν κατῳκίσθαι γενηθέντας ἀνασπάστους ἐκ τῶν Ἱεροσολύμων ὑπὸ Περσῶν.* Durch die pap. rücken auch die nachrichten des A.T. über die jüdische diaspora in Aegypten in ganz neue beleuchtung, vgl. Jer. 41, 17ff. bes. 44, 1; Jes. 19, 18ff. Die in Assuan u. Eleph. läßt sich durch die von Sach. edierten pap. bis ins 6. Jhdt. zurückverfolgen.

[7] Die in diesen pap. erwähnten geldsorten sind כרש (so ist mit de Vogüé u. Lid. zu lesen), שקל und חלר. Dazu kommt ein durch die abbreviatur ד oder ר bezeichnetes stück (vgl. B 15 C 15 D 14 u. 21 G 7 u. ö. H 15 J 16). שקל u. חלר sind aus dem ass. bekannt, vgl. zu חלר PSBA XXV s. 206. כרש ist von Lid. richtig mit karaša auf einem persischen gewicht aus der zeit Darius' I. identifiziert worden, vgl. darüber Budge in PSBA 1888, 464ff. Die durch abkürzung ד oder ר bezeichnete münze wird von Cowl. = רבע 1/4 (šeqel) oder = רעי (דעו) vgl. CIS 147 gedeutet, von Cl.-Gann. = דרכמון (vgl. Ezr. 2, 69 Neh. 7, 70ff.), von Lid. wohl richtig = רבעתא „ein vierer". Wiederholt ist außerdem eine münze עשרתא „zehner" erwähnt, die mit כרש parallelisiert wird u. ein 10-šeqelstück gewesen sein wird. Das verhältnis der (abgwogenen, vgl. K 11) stücke zu einander ist nach Cowl. und Cl.-Gann. folgendes: 1 כרש = 10 שקל, 1 שקל = 4 ר, 1 ר = 10 חַלְּרִן. Lid. setzt den שקל = 5 u. ר = 20 חלרן. In verbindung mit כרש findet sich regelmäßig der ausdruck באבני מלכא, was darauf hinweist, daß die höheren münzwerte nach amtlichem persischem gewicht bestimmt waren. Vielleicht dürfen wir annehmen, daß das 10-šeqelstück כרש, das damals wohl neu eingeführt war, nach dem königlichen silberšeqel (= 11,50 g.) oder seiner hälfte, dem *σίγλος μηδικός* (tetradrachme) normiert war u. daß die älteren münzen dementsprechend im geschäftsverkehr umgerechnet wurden, vgl. den

8 וְאִגְּרָא זָךְ | אפם[k] וְהֵן מִית קוניָה מְחָר או יום אָחרָן לָא יִכְהַל בַּר
9 וּבְרָה אַח וַאֲחָה | קַרִיב וְרַחִיק בְּעֵל דגל וְקִרְיָה יִכְלֵא לְמַחְסֵה[l] או
10 לְבַר לַהּ לְמִבְנַה עלַי | אִגְּרָא זָךְ זִילַהּ זִי יִכְלֵא מִנְּהֹם יִנְתֵּן לַהּ כַּסְפָּא
11 זִי כְּתִיב מִן עְלָא וְאִגְּרָא | זִילָךְ אפם וְאַנְתְּ שַׁלִּיט לְמִבְנַה עלַוַיהּ עַד

---

[k]) זך wahrscheinlich schreibfehler für זילך. Żu אפם vgl. B 15 D 15 22 (E 11) J 16; etymologie unsicher. [l]) Einführung des direkten objekts mit ל wie im ba. In diesen urkunden selten.

---

ausdruck כסף צריף oben u. K 11. Ist dem so, so muß man den häufigen zusatz כסף ר 2 „auf den zehner" || עלשרתא (vgl. B 15 C 15 D 14 u. 21 G 14) auf die fixierung des bei der umrechnung aus der gemeinen norm in die königliche nötigen zuschlages beziehen u. darf (vgl. auch RCrit. 345f.) zum vergleich auf den ähnlichen zusatz in demotischen pap. [vgl. Spiegelb. in der u. zu nennenden abhandlung s. 24] hinweisen. Aber Lid. will darin lieber ein im damaligen geschäftsverkehr übliches agio, dem babyl. atru entsprechend, sehen. Vgl. jetzt auch E. Meyer Sitz. B. B. A 1911, 47. Zur illustrierung des in unsern urkunden vorausgesetzten geldverkehrs sei noch in übersetzung der text des wohl gleichzeitigen Oxforder pap. MS. Aram. c 1 (P) nach Lid. (Ephem. II, 224ff.) angefügt:

„. . . . ., sohn des Jatma . . . . . .: Du hast mir geld gegeben | . . . . 1000 šeqel silber. Und ich will an zinsen zahlen 2 ḥallūr silber | auf einen šeqel silber für den monat, bis zu dem tage, an dem ich dir das geld zurückzahle. Die zinsen | für dein geld sollen also 2000 ḥallūr auf den monat betragen. Zahle ich für einen monat keine | zinsen, so sollen sie zum kapital geschlagen und gleichfalls verzinst werden. Ich will dir monat für monat zahlen | von meinem gehalte, das man mir aus dem schatze auszahlt, und du schreibst mir eine quittung (?) über das ganze | geld und die zinsen, die ich dir zahlen werde. Erstatte ich dir dein ganzes | geld und zinsen nicht bis zum monat Thot des jahres . . . . . zurück, so soll verdoppelt werden (?) dein geld | und die zinsen, die bei mir zurückbleiben, und es soll monat für monat mir zur last verzinst werden, bis zum tage, an dem ich es dir zurückzahle. | Zeugen עקבן בר שמשנורי | קצרי בר יההדרי | מחסיה בר ידניה | מלכיה בר זכריה Den schein schrieb Gemarjah bar אחיו nach der aussage der zeugen, die auf diesem scheine genannt sind".

8 Konventionalstrafe und ausdehnung der durch die kontrakte festgelegten rechtsverhältnisse auf die beiderseitigen rechtsnachfolger in weitester fassung gehören zum festen bestand der-

12 עִלָּא וַאֲנָה קוֹנִיָה לָא אָכְהַל | אֲמַר לְמַחְסֵה לֵאמֹר תַּרְעָא זַךְ לָא
13 זִילָךְ הוּ וְלָא תִנְפֻּק בְּשׁוּקָא זִי | בֵּינַיָּן וּבֵין בֵּית פפטעונית[m] מַלָּחָא[n]
14 הֵן כְּלֵיתָךְ אֶנְתֵּן לָךְ כַּסְפָּא זִי כְתִיב מִן עִלָּא | וְאַנְתְּ שַׁלִּיט לְמִפְתַּח
15 תַּרְעָא זַךְ וּלְמִנְפַּק בְּשׁוּקָא זִי בֵינַיָּן | כְּתַב פְּלַטְיָה בַר אחיו סִפְרָא
16 זְנָא כְּפֻם קוֹנִיָה שָׂהֲדַיָּא[o] בְגו | שָׂהֵד מַחְסֵה בַּר יְשַׁעְיָה שָׂהֵד שתברזן[p]
17 בַּר אתרלי[q] | שָׂהֵד שְׁמַעְיָה בַר הושע שָׂהֵד פרתפרן[r] בַּר ארתפרן[r] |
18 שָׂהֵד בגדת[s] בַּר נבוכדרי[t] נבולי[u] בַר דרגא[v] | שָׂהֵד בנתרש[w] בַּר
19 רחמרע שָׂהֵד שלם בַּר הוֹשַׁעְיָה
20 aufschrift: סְפַר אֶגְדָּא זִי בְנָה זִי כְתַב קוֹנִיָה לְמַחְסֵה

B ב ־ ||| ||| ((לְכִסְלֵו הוּ י[וֹם ־ |||] ||| \ [a] לְתַחוּת שְׁנַת ־ \ רֵאשׁ[b]
2 מְלוּכתא[c] כְּזִי | ארתחשסש[d] מַלְכָּא יְתִב בְּכָרְסְאֵה[e] אֲמַר דרגמן[f] בַּר

---

m) = äg. p^e^f-ṯ^e^w-'^e^wN^i^t „sein atem ist in Neit's händen" n) vgl. Ez. 27, 9 Jon. 1, 5. o) vgl. Hiob 16, 19 u. שָׂהֲדוּתָא Gen. 31, 47; aram. u. syr. סהד p) = pers. Satibarzanes q) = Athar-lî(u)? r) = pers. Phrataphernes u. Artaphernes s) = pers. Bagdates (Baga-dâta) t) = Nabû-kudurri (Nabû-kudurri-uṣur) u) = Nabû-lî(u) v) = Darga (= pers. Dadagâ? Koseform für Dargman (B 2) wie דרגי (E 19)? w) Bânîtu-iriš?

a) So vermutete schon Ginzel (bei Schürer ThLZ 07, 3), vgl. auch Hontheim 231. b) = hebr. ראש. c) Schreibfehler? d) Beachte die babyl. namensform Artakhšassu (pers. Artakhshathrā) = Artaxerxes. Siehe aber Andreas, Ephem. II, 221 anm. 2. e) Vgl. dagegen Dan. 7, 9; hebr.-aram. mischform? f) Wohl = pers. Dargman, vgl. zu A 18.

---

selben, wie überhaupt mit großer vorsicht u. sachkunde alle eventualitäten ins auge gefaßt werden. Daher auch die regelmäßige mehrmalige ausdrückliche wiederholung des durch die urkunde geschaffenen rechtsverhältnisses, vgl. oben 4 6 7 9 10. Weiteres s. zu B 12.

Pap. B. (Mus. Cair. No. 37107), datiert vom 18. Kislev (17. Thot) des 21. jahres (des Xerxes, d. i.) des 1. jahres Artaxerxes' (I.) = 464. 44,8 × 26 cm. mit 22 zeilen. — Gewährschaftserklärung durch urkundliche bestätigung des richterlichen urteils in dem prozeß Dargman bar Ḥaršin gegen Maḥseja bar Jedonjah über das eigentumsrecht an einem grundstück nebst fixierung der grenzen des terrains; vgl. dazu pap. J. Es ist dasselbe grundstück, das M. später seiner tochter Mibhṭaḥjah als

3 חרשין חרזמי[g] זִי אתרה[h] | בְּיֵב[i] בִּירְתָא עֲבִיד לדגל ארתבנו[k]
4 לְמַחְסֵיָה בַּר ידניָה יְהוּדָי זִי בְּבִירַת יֵב | לדגל וריזת לַאמֹר י[מא]ת
5 לִי ביהו[l] אֱלָהָא בְּיֵב בִּירְתָא אַנְתְּ וְאִנְתְּתָךְ | וּבְרָךְ כָּל ||| עַל אַרְקָא
6 זִילִי זִי אֲנָה קִבְלַת עֲלַיִךְ עַל דִּבְרָהּ קֳדָם | דמידת[m] וּכְנָוָתֵהּ דַּיָּנַיָּא
7 וּטְעַנוּךְ לִי מוֹמָאָה לְמומא[n] בְּיהו עַל דְּבַר אַרְקָא | זָךְ כְּזִי[o] לָא

---

[g]) Wohl = pers. ʾUvârazmi, bab. Khuvarízmu „Chorazmier". [h]) אתרה (vgl. E 19) nach Schult. 195 kunstausdruck wie *τόπος* in den griech. pap. der ptolemaeerzeit. Das verb des relativsatzes ist עביד (Peʿîl). [i]) יב = aeg. ꞽb (w) = gr. *Ιηβ*, Elephantinē [k]) = pers. Artabanos. [l]) So wird der name יהוה, abgesehen von E 14, in diesen urkunden stets geschrieben; ebenso in den El.-Pap. — Zur form ימאת vgl. die entsprechenden ba. formen u. Nöld. 07, 141. [m]) = pers. Damidâta. [n]) Schreibfehler für לְמֵימָא? Oder לְמוֹמָא? [o]) Vgl. D 25.

---

heiratsgut verschrieben hat (vgl. Pap. C und D). Bei dieser gelegenheit hat ihr M. diese urkunde ausgehändigt, vgl. D 23ff.

Die urkundliche erklärung ist von Dargman, der mit seiner klage abgewiesen worden war, geleistet worden; ob sofort im anschluß an die (blos mündliche?) urteilsverkündigung oder später, steht dahin. C.H. § 5 sieht offenbar schriftliche fassung des urteils als rechtsgrundsatz an, u. das ist auch fernerhin so gewesen, vgl. z. b. den schluß der u. s. 31 erwähnten urkunde, „. . . . . nicht ungiltigkeit zu beantragen haben der oberrichter u. die richter [d. h. der gerichtshof] seine [d. h. des klagenden gläubigers [Nabû-gamil] tafel mit ihren siegeln versehen u. dem Nabû gamil übergeben". Liegt also in unserm falle nicht mündlicher urteilsspruch zugrunde, so hatte wohl die gewährschaftserklärung, die offenbar rechtssitte war, den zweck, den beklagten u. seine rechtsnachfolger für den fall der anfechtung des urteils durch die familie des klägers zu schützen.

[4] Der beklagte beweist mit seinem eide sein eigentumsrecht vgl. dazu C.H. §§ 20 131f. 206 227 249 266.

[7] Detaillierte beschreibung des strittigen grundstückes nach seinen grenzen im stadtplan; genau so in den baby. urkunden, vgl. z. b. folgende altbab. kaufurkunde über ein baugrundstück aus der zeit des Ammiditana (K. u. U. III Nr. 367): „$^1/_3$ sar bebautes hausgrundstück, gehörig zu 1 $^2/_3$ sar bebautem hausgrundstück in Sippar-Amnanim, neben dem hause des Ili-erîbam, seines bruders, u. neben dem hause des Ilušu-ibnišu, ebenfalls seines bruders, dessen vorderseite der Nin-ḫegal-platz ist, dessen andere vorderseite das haus des

הֲות אֲרַק לְדרגמן זִילִי הא אֲנָה אַף הָא תְחוּמֵי אַרְקָא זָךְ | זִי ימאת

8 אֲנָה

לִי עַל דִּבְרָהּ בֵּיתִי דרגמן[p] למוׄעַ[q] שְׁמַשׁ מִנַּ[הּ] וּבֵית קוׄנִיָה בַּר

9 צָדֹק | יְהוּדָי לדגל אתרופדן[r] לְמַעֲרַב שְׁמַשׁ לַהּ וּבֵית [יְזַ]נְיָה בַּר

10 אוּרִיָה | יְהוּדָי לדגל וריזת לְתַחְתִּיָה לַהּ וּבֵית אספמת בַּר פוטעונית[s] |

11 מַלָּח זִי מַיָּא קְשַׁיָּא לְעִלָיָה לַהּ ימאת לִי בְיהו וְהוּטבְת | לְבָבִי עַל

אַח וַאֲחָה לִי

13 אַרְקָא זָךְ לָא אֶכְהַל אגרנָּךְ דִּין וּדְבָב אֲנָה וּבַר לִי וּבְרָה | לִי עַל אַרְקָא

קַרִיב וְרַחִיק

14 זָךְ [t]אַנְתְּ וּבַר לָךְ וּבְרָה לָךְ אַח וַאֲחָה לָךְ קַרִיב וְרַחִיק[t] | זִי יגרנָּךְ

---

[p]) Wohl kaum verbesserung für ursprüngliches בית דרגמן, sondern nachträgliche einfügung des notwendigen complements zum suffix ִי; zur konstruktion vgl. z. b. Dan. 7, 15. [q]) Wohl in למועא zu verbessern; יעא = hebr. יצא. [r]) Oder אתרופרן, = pers. Athropadan oder Athropharna. [s]) Die aegypt. namen sind ^{e}ns-p^{e}-m^{e}t^{e} (Ἐσπμῆτις) „zum heiligen stabe gehörig", und p^{e}f-ṯ^{e}w-^{e}wN^{i}t, vgl. A 13. [t-t]) Ergänzende verstärkung des akkusativsuffixes ךְ.

Šarrum-Rammân, des goldschmiedes ist usw." — Die von D abweichende angabe über die nachbargrundstücke erklärt Lid. nicht aus einem (allerdings auffallenden) versehen des schreibers, sondern daraus, daß das strittige grundstück nicht genau orientiert war. Zur lage der grundstücke vgl. die skizze von Peiser OLZ 08, 77f.

12ff. Zu der stehenden formel דין ודבב vgl. die volkstümliche vorliebe für solche allitterierenden wendungen in der geschäfts- u. rechtssprache (בר וברה, אח ואחה, קריב ורחיק, סגן ודין, חם וחוט u. das von Cowl. angezogene ass. aequivalent tuara dînu dabâbu. Der ausdruck הוטב לב hat sein demot. und bab. gegenstück, vgl. u. s. 23ff. und den in den babyl. urkunden aller perioden geläufigen vermerk libbašu ṭâb „er ist befriedigt". Bab. ist auch die unsern urkunden geläufige terminologie גרי (זִי יִגְרֵה u. ä.) und נתן כסף, vgl. z. b. KB IV 120 IX: „. . . . . . Das geld ist vollständig gegeben, jene leute sind als bezahlt genommen worden. Wer immer späterhin irgend einmal eine aktion einleitet (mannu ša ina urkiš ina matima iparikûni), sei es Nabû-irba oder ein vertreter oder ein „zweiter", wer prozeß und klage anhängig macht (ša dînu dabâbu ubtauni), soll 12 minen geld geben (12 manê kaspi id(d)an) usw."

15 בִּשְׁמִי עַל אַרְקָא זָךְ אֶנְתֵּן לָךְ כְּסַף כרשן ב הוּ עֶשְׂרֹן בְּאַבְנֵי | מַלְכָּא
16 כְּסַף ר ‖ לַעֲשַׂרְתָּא וְאַרְקָא זָךְ אפם זִילָךְ וְאַנְתְּ רַחִיק מִן | כָּל דִּין זִי
17 יְקַבְּלוּן עֲלַיִךְ עַל דְּבַר אַרְעָא[u] זָךְ כְּתַב איתו[v] בַּר אבָה סִפְרָא | וְנָה
18 בִּסְוָן בִּירְתָא כְּפֻם הרגמן שָׂהֵד הושע בַּר פטחנום[w] שָׂהֵד | גָּדוֹל בַּר
19 יְגַדֵּל שָׂהֵד גְּמַרְיָה בַּר אחיו מְשֻׁלָּם בַּר הושע | סִינכשר[x] בַּר נבוסמסכן[y]
21 שָׂהֵד הדדנורי[z] בְבָלְיָא | שָׂהֵד גְּדַלְיָה בַּר עֲנַנְיָה[α] | שָׂהֵד אַריישָׁא[β]
בַּר ארוסתמר[γ]

22 aufschrift: סְפַר מִרְחַק[δ] זִי כְתַב [הרגמן] בַּר חרשין לְ מַחְסֵיָה

D ב ב | לְכִסְלֵו הו יום (למסורע שְׁנַת ‖([a] ארתחשסש מַלְכָּא

---

[u]) Beachte das nebeneinander von ארקא und ארעא! vgl. Jer. 10, 11. [v]) Itō, vgl. Ephem. III, 121. [w]) = aeg. Pete-Khnum „geschenk des Khnum". [x]) oder סינכשר? Also entweder = aram. Sin-kâšid „Sin erobert" oder Sin-kišir „Sin, mache fest". [y]) = ass. Nabu-sum-iskun „Nabu hat den namen bestimmt". [z]) = aram. Hadad-nûrî, „Hadad ist mein licht". [α]) Nöld. will עֲנָנְיָה oder ענניה lesen. [β]) = pers. Aryishâ. [γ]) = pers. Arûsathmar. [δ]) רחק מן = zurücktreten von etwas, מרחק = verzicht auf einen rechtsanspruch (vgl. im palmyr. רחק = cedieren). Spiegelb. (ZA 07, 145) sieht darin (mit unrecht) einfluß des Aegypt. vgl. u. S. 25.

[a]) Verschrieben; es ist das 5. jahr.

Zur beleuchtung der bei solchen rechtsgeschäften üblichen terminologie sei noch folgendes beispiel aus neubabylonischer zeit angefügt (K. u. P. IV s. 67, aus einem kaufkontrakt aus der zeit Nebukadnezars): „. . . . . . Rückforderung wird er [der verkäufer] nicht machen, nicht werden sie [die kontrahenten] sich umwenden, wider einander nicht klagen. Wann immer von den brüdern, söhnen, verwandten männlicher u. weiblicher linie des hauses des Bil-itir, d. s. des Mušezib-Marduk, d. s. des tischlers, — wer da aufsteht u. betreffs jenes feldes klagt, klagen läßt, ungiltigkeit beantragt, zugrecht geltend macht, also: „jenes feld ist nicht gegeben, das geld nicht empfangen" spricht, das geld, das er empfangen hat, soll der zugrechtausübende zwölffach zurückgeben usw."

Pap. D. (Mus. Cair. Nr. 37114), datiert vom 21. Kislev (1. Mesore) des 6. jahres Artaxerxes' (I.) = 461/60. ca. 62 × 22,5 cm mit 36 zeilen. — Die pap. C u. D sind von S. u. C. nicht geschickt angeordnet worden, da D die wichtigere urkunde ist, C nur einen spezialfall im auge hat. Wir stellen D deshalb voran. Es ist eine

2 אֲמַר מַחְסֵיָה | בַר ידניה יְהוּדָ[י] מְהַחְסֵן[b] בְּיֵב בִּירְתָא לְדגל הומדת[c]
3 לנשן מִבְטַחְיָה | בְרַתַּהּ לֵאמֹר אֲנָה יְהֲבֵת לכי[d] בְּחַיַּי וּבְמוֹתִי בי[e] (
4 אֲרַק זִילִי הוה | מִשְׁחְתַהּ ארְכָה[f] מִן תַּחְתִּיָה לְעִלָּיָה אַמִּן ¬ ||| וּפְשַׁךְ
5 (פְּתִי מִן מוּעָא[g] | לְמַעֲרַב אַמִּן ¬ (בּ[ע]שתא תְּחוּמוּהִי עלָיָה לַהּ
6 בַּית הרגמן בַּר חרשין | דָּבק תַּחְתִּיָה לַהּ בַּית קוניָה בַר צָדק מוּעָא
7 שְׁמַשׁ לַהּ בַּית יזן[h] בַּר | אוּרִיָּה בַעֲלכי וּבַית זכַרְיָה בַר נָתָן מַעֲרַב
8 לַהּ בַּית אספמת בַּר פפטעונית[i] מַלָּח | זִי מַיָּא קְשַׁיָּא בַּיְתָא זנךְ
9 אֲרַק אֲנָה יְהַבְתַּהּ לכי בְּחַיַּי וּבְמוֹתִי | אַנְתִּי שַׁלִּיטָה בַהּ מִן יוֹמָא זְנָה
10 וְעַד עָלַם וּבְנַיִכי אַחֲרַיִכי לְמַן זִי | רַחַמְתִּי תִנְתְּנִן[k] לָא אִיתַי לִי בַר

---

b) Vgl. H 7 החסן; das verb auch öfter in den Eleph.-P. Das Haphel hier wie im targ.: besitz haben (ba: in besitz nehmen). Wahrscheinlich handelt es sich um einen term. techn. der rechtssprache (= κληροῦχος?). — Zur form vgl. Dan. 7, 18 u. 22. c) Vgl. C 2 und zu A 3. d) Zur form vgl. אנתי (2. fem.), was auf aussprache des fem. י schließen läßt. Ba. ist das suffix der 2. fem. nicht zu belegen. e) Vgl. zu C 4. Danach wird umzustellen sein. f) Vgl. ba. ארכה und dazu K. § 54, 3a², targ. אוּרְכָּא. 'א = langseite; פתי = breitseite. g) Vgl. B 8. h) = יְזַנְיָה, vgl. מַחְסָה neben מַחְסֵיָה. Zum namen 'י vgl. hebr. יזניה neben יאזניה u. o. s. 8 zu ידניה. i) Vgl. B 10. k) Vgl. E 8 תנתננה; schreibfehler?

---

ausführliche urkunde über die mitgift — oder den wichtigsten bestandteil der mitgift? — der Mibhṭaḥjah bei ihrer ersten ehe mit Jesanjah bar Urijjah, deren corpus sich in 3 teile gliedert: a) größe und lage des grundstücks 4—8a; b) bestätigung des eigentums- und verfügungsrechts der Mibhṭaḥjah 8b—22; c) bestätigung der erfolgten aushändigung des gegen Dargman erstrittenen und urkundlich festgelegten eigentumsrechts an dem grundstück (= pap. B) 23–27.

Die bestätigung des eigentumsrechts erfolgt ausdrücklich auch für die zeit nach dem tode des vaters und mit der bestimmung vollfreier verfügung. Es ist also bloße nutznießung u. ev. rückforderung (vgl. 18 u. 22) ausgeschlossen. Daß die frau die dos (širiktu „schenkung" im C. H.) auch dem manne verschreiben resp. bei lebzeiten schenken kann (lucrum nuptiale), wird in der allgemeinen formel (9/10) למן זי רחמתי תנתנן eingeschlossen sein. Auch in diesem falle ging es nach ihrem tode an die söhne über, vgl. C. H. § 162. Dem manne hat also auch in der zeit unserer urkunden im allgemeinen nicht mehr als die nutznießung am heiratsgut der frau zugestanden,

11 וּבְרָה אָחרָנ֫ן אַח וַאֲחָה וְאנתָּה | וְאִישׁ אָחרָן שַׁלִּיט בְּאַרְקָא זָךְ לָהֵן
12 אַנְתִּי וּבְנַיְכִי עַד עָלַם זִי | יִרְשַׁנְּכִי דִּין וּדְ[בָ]ב אַנְתִּי וּבַר וּבְרָה לְכִי
13 וְאִישׁ זִילְכִי בִּשְׁמֵ[l] אַרְקָא | זָךְ זִי יְהָבַת לְכִי וְיִקְבֵּל עֲלַיְכִי סגן וְדִין[m]
14 יִנְתֵּן לְכִי וְלִבְנַיְכִי | כְּסַף כּרשן ⌐ הו עַשְׂרָה בְּאַבְנֵי מַלְכָּא כְּסַף ר ‖
15 לַעֲשַׂרְתָּא וְלָא דִין וְלָא דְבָב | וּבַיְתָא בִּיתְכִי אפם וְלִבְנַיְכִי אַחֲרַיְכִי
16 וְלָא יִכְהֲלוּן יְהַנְפְּקוּן[n] עֲלַיְכִי | סְפַר חֲדַת וְעַתִּיק בִּשְׁמִי עַל אַרְקָא זָךְ
17 לְמִנְתַּן לְאִישׁ אָחרָן זָךְ סִפְרָא | זִי יְהַנְפְּקוּן עֲלַיְכִי כְּדַב יְהֱוֵה לָא אֲנָה
18 כְּתַבְתֵּהּ וְלָא יִתְלְקַח בְּדִין | וְסִפְרָא זְנָה בִּידְכִי וְאַף אֲנָה מַחְסֵיָה מְחָר
19 אוֹ יוֹם אָחרָן לָא אֲהַנְצֵל[o] | מִנְּכִי לְמִנְתַּן לְאָחרָנִן אַרְקָא זָךְ זִילִיכִי בְּנִי[p]
20 וַהֲבִי לְמַן זִי רְחַמְתִּי | הֵן מְחָר אוֹ יוֹם אָחרָן אַרְשַׁנְּכִי דִּין וּדְבָב וַאֲמַר
21 לָא יְהָבַת לְכִי | אֲנָה אֶנְתֵּן לְכִי כְּסַף כּרשן ⌐ בְּאַבְנֵי מַלְכָּא כְּסַף
22 ר ‖ לַעֲשַׂרְתָּא וְלָא דִין | וְלָא דְבָב וּבַיְתָא בִּיתְכִי אפם ואהָךְ[q] בְּדִין
23 וְלָא אֶצְדַּק[r] וְסִפְרָא זְנָה בִּידְכִי[s] | אַף אִיתַי סְפַר מְרַחַק (זִי דרגמן

---

[l]) = betreffs, also wie עַל gebraucht, vgl. im späthebr. מִשּׁוּם. Lid. macht mit recht darauf aufmerksam, daß dieser abgeschliffene gebrauch von בשם für die hellen.-aramäische formel ἐν τῷ ὀνόματι von bedeutung ist. [m]) Vor 'ס fehlt offenbar קֳדָם. [n]) Hier = vorbringen. [o]) Hier = (wieder) zurücknehmen im sinne von widerrufen. Nöld. „ich beanspruche von dir". [p]) Nach analogie des Syr. ist etwa בְּנַי zu erwarten. [q]) Gewöhnlich als Impf. Peal v. הלך erklärt, vgl. K. § 44. Aber richtiger dürfte Nöld.'s (u. **Merx**'s, vgl. Chrest. targ. s. 190) erklärung als intransitivbildung von הוך sein. [r]) Hier in jurist. sinn = den prozeß gewinnen, vgl. Hiob 9, 2. [s]) Das letzte ו führt einen zustandssatz ein, der logisch den grund für ולא אצדק angibt.

---

vgl. aber zu C. Die einwirkung dieses altorientalischen rechtsgrundsatzes auf das spätere röm. recht ist nicht zu verkennen, vgl. die erweiterung der lex Julia de adult. (cap. de fundo dotali) durch Justinian (lex una § 15 C. de re ux. 5, 13 u. princ. Just. 2, 8).

Charakteristisch ist die wiederholte betonung des verzichts des vaters auf jegliches anrecht an die dos (C. H. § 163 wird hier allerdings garnicht ins auge gefaßt!) u. die besondere versicherung, daß andere, nähere oder fernere familienglieder kein anrecht daran haben, desgl. der hinweis auf eine etwaige klage des Dargman.

15 f. u. 23 ff. urkundenbeweis als wichtiger faktor im gerichtlichen beweisverfahren, vgl. die hierfür höchst instruktive urkunde K. u. P. II s. 16.

24 בַּר חרשין חרזמיָא כְּתַב לִי עַל | אַרְקָא זָךְ כְּזִי רְשָׁה עֲלַיְהּ[r] קֳדָם
25 דַּיָּנַיָּא ומוֹמָא טְעִינֵת[s] לַהּ וְימאת לַהּ | כְּזִי זִילִי הִי וּסְפַר מִרְחַק כְּתַב
26 וִיהַב לִי סִפְרָא זָךְ אֲנָה יְהַבְתַּהּ לכי | אַנְתִּי הַחְסִנְהִי[t] הֵן מְחָר או
27 יוֹם אָחֳרָן דרגמן או בַּר זִילַהּ יִרְשֵׁה | עַל בַּיְתָא זָךְ סִפְרָא זָךְ הַנְפִּקִי[u]
28 וּלְקָבְלֵהּ דִּין עוּרי[v] עִמַּהּ כְּתַב עתרשורי | בַּר נבוזראבן[w] סִפְרָא זְנָה
29 בְּסְוֵן בִּירְתָא כְּפֻם מַחְסֵיָה שָׂהֲדַיָּא בְגו | שָׂהֵד גְּמַרְיָה בַּר מַחְסֵיָה שָׂהֵד
30 זְכַרְיָה בַּר נָתָן | שָׂהֵד הוֹשֵׁע בַּר פְּלַלְיָה שָׂהֵד זְכַרְיָה בַּר מְשֻׁלָּם שָׂהֵד
31 מעזיָה בַּר | מַלְכִּיָּה שָׂהֵד שְׁמַעְיָה בַּר ידניָה שָׂהֵד ידניָה בַּר מַחְסֵיָה |
32 שָׂהֵד נָתָן בַּר עֲנַנְיָה זַכּוּר בַּר צְפַנְיָה | שָׂהֵד הוֹשֵׁע בַּר רְעוּיָה שָׂהֵד
34 מַחְסֵה בַּר יְשַׁעְיָה | שָׂהֵד הוֹשֵׁע בַּר יִגְדַּל

aufschrift: [יָה]סְפַר ? בין](זִי יְהַב] מַחְסֵה בַּר ידנ
לְמִבְטַח ברת מַחְסֵה

C בּ [כּ ||] לְ[כִּסְ]לֵ[ו הוּ יוֹם ||] לְ[מסור]ע שְׁנַת ||| ||| ארתחשסש מַלְכָּא

---

[r]) Vgl. Dan. 4, 14 Kethib. רשה על ist als verkürzt aus der konstr. mit dopp. akkus. (D 12 u. ö.) anzusehen (Barth). [s]) 1. pers. des Peʿîl „ich wurde belastet“, vgl. H 8 und dazu K. § 29, 3. מומא ist direktes objekt dazu, wie häufig im Semit.; לַהּ ist dat. incommodi, vgl. B 6. [t]) = הֶחסִנִהִי? [u]) Vgl. אֲכֻלִי Dan. 7, 5. [v]) Oder עבדי (vgl. F 3)? Oder גְּרִי, vgl. B 12 F 8 u. ö. (Barth)? Falls עורי richtig, vgl. גּדוּ Dan. 4, 11 u. 20 u. K. § 46, 3a und zur bedeutg. späthebr. gebrauch von עורר u. עָרְעֵר (Schult. 196). [w]) Vgl. C 16.

Pap. C. (Mus. Cair. Nr. 37106), datiert vom 21. Kislev (1. Mesore) des 6. jahres Artaxerxes (I.) = 460 (falls die ergänzungen in zl. 1 richtig), ca. 19×26 cm, doppelseitig beschrieben, 11 + 11 zeilen. Der vorletzte zeugenname steht zwischen zl. 20 u. 21 links oberhalb von ישעיה. — Urkundliche abgrenzung der rechte des schwiegersohns Jesanjah an dem heiratsgut der Mibhṭaḥjah (oder einem teil davon) bei (oder nach) der eheschließung, mit folgender gliederung: a) festlegung des tatbestandes unter verweis auf die urkunde D; größe und lage des grundstücks 3—5a; b) die mit der nutznießung verbundenen verpflichtungen 5b—13a; c) verzicht des schwiegervaters Maḥsejah auf rückforderungsklage 13b—15.

Der grundsatz, daß die dos eigentum der frau zu freihändiger verfügung bleibt u. nach ihrem tode an ihre kinder fällt (vgl. zu D), erlitt gelegentlich — so in unserem falle, wo es sich um einen bauplatz handelte —, eine nicht unwesentliche ausnahme. Hatte der mann in ausübung seines nutzungsrechtes das grundstück bebaut,

2 אֲמַר מַחְסֵיָה | בַּר ידניָה יְ[הוּדִי זִי בְ]אַב[a] לְדגל הומדת[b] ליזַנְיָה בַּר
3 אוּרִיָּה בְזכם[c] דִּגְלָא | לֵאמֹר אִיתַי אֲרַק בֵּי ([d] זִילִי מַעֲרַב[e] לְבֵיְתָא
4 זִילָךְ זִי אֲנָה יְהֲבֵת לְמִבְטַחְיָה | בְּרַתִּי אִנְתְּתָךְ וּסְפַר כְּתַבֵת לַהּ אַחֲרוּהִי
5 מִשְׁחַת[f] בֵּיְתָא זַךְ אַמִּן ⌐ ||| וּפְשַׁךְ | ב ⌐ (בעשתא כְּעַן אֲנָה
6 מַחְסֵיָה אַמְרֵת לָךְ אַרְקָא זָךְ בְּנִי ועתד[g] בהמיתה[h] | וְתִב[i] בְּגוֹ עִם
7 אִנְתְּתָךְ לְהֵן בֵּיְתָא זנךְ[k] לָא שַׁלִּיט אַנְתְּ לְזַבָּנָהּ[l] וּלְמִנְתַּן | רַחְמַת
8 לְאָחרָנִן לְהֵן בְּנַיִךְ[m] מִן מִבְטַחְיָה בְּרַתִּי הִמּוֹ שַׁלִּיטִן בַּהּ | אַחֲרֵיכֹם[n]
הֵן מְחָר אוֹ יוֹם אָחרָן אַרְקָא זָךְ תִּבְנֵה[o] אַחַר בְּרַתִּי תִשְׂנַאנָּךְ[p] |

[a]) Wenn א richtig, schreibfehler für י. [b]) = pers. Haomadâta „gabe des Haoma"; vgl. המדתא Esth. 3, 1. [c]) So auch H 4; man darf an eine verstärkung des demonstr. זך durch die endung ם (vgl. אפם A 8 u. ö.) denken; vgl. auch ba. דִּכֵּן Dan. 2, 31 7, 20 f. [d]) Vgl. C 5, = בי חד, stat. abs. von ביתא wie im pal.-aram. בי resp. באי u. im syr. ܒܰܝ; auch im sam. (Lev. 5, 33) בי, Nöld. ZA 07, 140 anm. 3. ארק in dieser verbindung = grund und boden, grundstück. [e]) Vgl. 2. Chron. 32, 30 u. 33, 14. [f]) Eigentl.: vermessung, vgl. bab. mišiḫtu, targ. מְשַׁח (messen) u מִשְׁחֲתָא (maß, länge); auch hebr. מִשְׁחָה (מָשְׁחָה) Lev. 7, 35 Num. 18, 8 ist verwandt. [g]) Falls die lesung mit ד richtig ist, wohl mit hebr. עתד (Prov. 24, 27) u. mit targ. עתד „aufstellen" zusammenzustellen. Lid. liest עתר („vermehren"), Nöld. dagegen עֲתַד „bereite", weiß dann aber auch mit dem folgenden nichts anzufangen. [h]) So deutlich im original, wobei י u. ת zusammenhängen; schreibfehler für בהמתה = בְּהֶמְתַּהּ? [i]) = hebr. שֵׁב; zur bildung des imper. von פ״י vgl. bibl.-ar. הַב Dan. 5, 17; דַּע Dan. 6, 16; zur vokalisation Dalman [2] s. 310. [k]) Nebenform zu זָךְ, bisher nur aus diesen papyri bekannt. Zum נ zwischen den dentelauten ז u. ך vgl. arab. dālika. [l]) Ba. nur in der bedeutung kaufen, targ. Pe'al „kaufen", Pa'il „verkaufen". Zur syntax vgl. schon im hebr. z. b. Jes. 49, 6 (Buhl). [m]) Vgl. die vom Kethib beabsichtigten pluralformen mit den suffixen ־ךְ u. נָא im ba. [n]) Vgl. Ezr. 7, 17 אֱלָהֲכֹם; 5, 3 u. 9 7, 24 לְכֹם. [o]) Zum Wechsel von א u. ה vgl. Dan. 2, 40 u. 41. [p]) Term. techn. der rechtssprache, nach Spiegelb. nachahmung aeg. terminologie (s. u. s. 23 ff.), vgl. aber hebr. שנא, Deut. 24, 3 (21, 15), Mal. 2, 16 u. das babyl. aequivalent zîru C.H. § 142.

so fiel ihm, falls die frau die ehe löste (so ist wohl 10/11 zu verstehen), die hälfte desselben zu, aber mit der maßgabe, daß sie nach seinem tode an die kinder der frau fallen mußte. Die andere hälfte erhielt die frau. Andrerseits wurde durch dieses retentions-

9 וְתִנְפֻּק מִנָּךְ לָא שַׁלִּיטָה הִי לְמִלְקְחֵהּ וּלְמִנְתְּנֵהּ לְאָחֳרָנִן לָהֵן בְּנַיִךְ מִן |
10 מִבְטַחְיָה הִמּוֹ שַׁלִּיטִן בַּהּ חלף[q] עֲבִידְתָּא זִי אַנְתְּ עֲבַדְתְּ הֵן תִּתְהַנְצֵל[r] |
11 מִנַּךְ פְּלַג בַּיְתָא [יְהֲוֵה] לַהּ לְמִלְקַח וּפַלְגָּא אָחֳרָ[נָ]א אַנְתְּ שַׁלִּיט בַּהּ
12 חלף | בְּנָוַיָּא זִי אַנְתְּ בְּנַיִת בְּבַיְתָא זַךְ וְתוּב פַּלְגָּא הוּ בְּנַיִךְ מִן
13 מִבְטַחְיָה | הִמּוֹ שַׁלִּטִן בַּהּ אַחֲרַיִךְ הֵן מְחָר אוֹ יוֹם אָחֳרָן ארְשִׁנָּךְ דִּין
14 וּדְבָב | וַאמַר לָא יְהִבַת לָךְ אַרְקָא זָךְ לְמִבְנֵה וְלָא כִתְבַת לָךְ סִפְרָא
15 זְנָה אֲנָה | אֶנְתֵּן לָךְ כְּסַף כרשן ⌐ בְּאַבְנֵי מַלְכָּא כְּסַף ר ‖ לַעֲשַׂרְתָּא
16 וְלָא דִין וְלָא דְבָב | כְּתַב עתרשוּרי[s] בַּר [נ]בוּזראבן[t] סִפְרָא זְנָה בִסְוֵן
17 בִּירְתָא כְּפֻם מַחְסֵיָה שָׁהֲדַיָּא | בְגוֹ שָׁהֵד הוֹשֵׁע בַּר פְּלַלְיָה שָׁהֵד זְכַרְיָה
18 בַּר נָתָן | שָׁהֵד גְּמַרְיָה [בַּ]ר מַחְסֵיָה שָׁהֵד זְכַרְיָה בַּר מְשֻׁלָּם | שָׁהֵד
20 מעזיָה[u] בַּר מַלְכִּיָּה שָׁהֵד שְׁמַעְיָה בַּר ידניָה | שָׁהֵד ידניָה בַּר מַחְסֵיָה
21 שָׁהֵד נָתָן בַּר עֲנַנְיָה | שָׁהֵד הוֹשֵׁעַ [בּר] רְעוּיָה[v] שָׁהֵד מַחְסֵה בַּר
22 יְשַׁעְיָה | שָׁהֵד זַכּוּר בַּר צְפַנְיָה | שָׁהֵד הוֹ[שֵׁע בַּר יִגְדַּ]ל

E בּ ‖ לְכִסְלֵו הוּ יוֹם ⌐ לְיָרַח מסורע שְׁנַת ⌐ ||| ||| ||| ארתחשסש
2 מַלְכָּא אֲמַר מַחְסֵיָה בַּר | ידניָה אֲרָמָי זִי סְוֵן לְדגל וריזת לְמִפְטַחְיָה[a]

---

q) Vgl. hebr. חֵלֶף Num. 18, 21 u. 31, phoen. חלפת aequivalent u. pal.-aram. u. targ. חֲלָף pro. r) Zur form vgl. bibl.-ar. הַנְפֵּק u. a. Hier = „sich trennen"; vgl. zur stelle besonders Poznanski, 73 anm. 1, doch s. zu D 18. s) = ʿAthar-šûri „Athar ist meine burg". t) = Nabû-zêra-ibni „Nebo hat den samen geschaffen". Nöld. will die Lesung נבוזרארן offen halten. u) Vgl. zu H 16. v) Vgl. hebr. רְעוּאֵל. Namen mit אל kommen hier nicht vor.

a) Hier u. in G (außer zl. 3) immer mit פ! Vgl. den wechsel von פ u. ו A 13 u. B. 10.

---

recht propter impensas das freie verfügungsrecht der frau auch für den fall beschränkt, daß **der mann anlaß zur lösung der ehe gab** (so deute ich 9/10) Sie verlor dann das veräußerungsrecht, was ihr sonst offenbar zustand, vgl. zu D. Nach C. H. § 137 ff. 141. 149 mußte der ehemann bei lösung der ehe von sich aus die dos herausgeben; war die frau der schuldige teil, so verlor sie wahrscheinlich die šeriḳtu, vgl. § 141 (u. 143). Ein fall wie der in C vorliegende ist in CH begreiflicherweise nicht vorgesehen.

Pap. E. (Mus. Cair. Nr. 37108), datiert vom 2. (so ist zu lesen, vgl. Hontheim 231) Kislev (10. Mesore) des 19. jahres Artaxerxes' (I.) = 446. 37,5×28 cm mit 20 zeilen. — **Urkunde über eine hingabe an zahlungsstatt (oder verpfändung?), von Maḥse-**

3 בְּרַתַּהּ לֵאמֹר אֲנָה יְהַבַת לְכִי לְבַיְתָא[b] | זִי יְהַב לִי מְשֻׁלָּם בַּר זַכּוּר
4 בַּר אָטַר אֲרָמָי זִי סְוֵן בִּדְמוֹהִ[י] וּסְפַר כְּתַב לִי עֲלָא[c] | וִיהַבְתַּהּ לְמִפְטַחְיָה
5 בְּרַתִּי חלף[d] נִכְסַיָּא זִי יְהַבַת לִי כְּזִי הנדז הוית בְּבִירת[e] אפלת | הִמּוֹ[f]
וְלָא הַשְׁכַּחַת[g] כְּסַף וְנִכְסִן לְשַׁלָּמָה לְכִי אַחַר[h] אֲנָה יְהַבַת לְכִי לְבַיְתָא
6 זְנָה | חלף נִכְסַיִךְ[i] אִלֵּךְ דְּמֵי כְּסַף כרשן ||| || וִיהַבַת לְכִי סִפְרָא עַתִּיקָא[k]
7 זִי [כְּתַב] לִי | מְשֻׁלָּם זַךְ אַחֲרוֹהִי זְנָה בַּיְתָא יְהַבְתַּהּ לְכִי וְרַחֲקַת מִנַּהּ[l]
8 דִּילַכִי[m] הוּ וְלִבְנַיְכ[ין] | מִן אַחֲרַיְכִי וּלְ[מַן זִי רְחַמְתִּ]י תִּנְתְּנִנַּהּ לָא אִכֻּל[n]
9 אֲנָה וּבְנַי וּזְרַע זִילִי וּגְבַר | אָחֳרָן יִרְשֶׁנְכִי דִּין וּדְבָב בְּשֻׁם בַּיְתָא זַךְ
10 זִי אֲנָה יְהַבַת לְכִי וְסִפְרָא כְּתַבַת לְכִי | עֲלָא זִי יְגְרֵנְכִי דִּין וּבבב[o] אֲנָה
11 וְאַח וְאָחָה קָרִב וְרַחִ[יק בְּעֵ]ל דְּגַל וּבְעֵל קִרְיָה | יִנְתֵּן לְכִי כְּסַף כרשן

---

b) Vgl. zl. 5 u. A 9. c) = darüber, deswegen. d) Vgl. zu C 10. e) Es ist wohl בבירתא zu lesen. — Das fremdwort הנדז auch im Straßb. pap. b 2 (הנדיז resp. הנראז). Andreas (Ephem. II s. 214 u. bei Schult. 187 f. anm. 3) ging zuerst auf iranisches *handiz zurück u. wollte es nach analogie von neupers. hämχanä (mitbewohner) mit „mitbewohner der festung" übersetzen; jetzt neigt er dazu, dem wort die bedeutung „belagert" unterzulegen. Das paßt hier und im Straßb. pap. sehr gut. Nöld. vermutete die bedeutung „einberufen" oder „anwesend", Lid. „eingesperrt" oder ähnliches. Das wort bleibt vorläufig dunkel, doch wird man mit einiger sicherheit sagen dürfen, daß es einen vorübergehenden zustand des Maḥsejah bezeichnet. Mit אפלת (?אכלת) ist vorläufig nichts anzufangen, es scheint eine verbform zu sein; Cowl. u. Lid. vergleichen ass. apâlu in tausch nehmen, vgl. aber Schult. 187, anm. 2. Lid. (auch Nöld.) dachte auch an אכלת „ich verzehrte sie". f) Zum gebrauch der pron. sep. der 3. pl. als akkusativobjekte vgl. z. b. Dan. 2, 34 f. u. K. § 18, anm. 1. g) Vgl. Dan. 2, 25 u. dazu K. § 40, 4. h) Hier = deshalb („konsequenterweise"); oder „in zukunft"? i) Beachte die abweichende orthographie u. vgl. zl. 16. k) Das original des kaufvertrages. l) Vgl. zu B 22. m) Vgl. zu A 2. n) Vgl. zum vokal des praeformativs Dan. 2, 9. o) Schreibfehler für דְּבָב.

---

jah für seine tochter Mibhṭaḥjah ausgestellt. Gliederung: a) fixierung des abgeschlossenen rechtsgeschäfts nebst verzicht auf das rückforderungsrecht u. bestimmung der konventionalstrafe 2 bis 12; b) beschreibung des objekts nach seiner lage im stadtplan 13 bis 15b; c) wiederholte bestätigung des vollen eigentumsrechts der M. 15b—16. Zum vergleich ist die bei J zitierte neubabylonische urkunde K. u. P. II s. 70 heranzuziehen.

11 ⟌ ובית אמ[p] דִילכי אַף לָא יִכֻל גְּבַר אָחרָן יְהַנְפֵּק[q] עֲלַיְכִי סְפַר |
12 חֲדַת וְעַתִּק[r] לָהֵן זְנָה סִפְרָא זִי אֲנָה כִתְבֵת וִיהֲבֵת לכי [זִ]יׄ [יְנְפֵּ]ק[s]
13 עֲלַיְכִי ספ[p] לָא אֲנָה כְתַבְתֵּהּ | אַף הָא אֱלָה[t] תְחוּמֵי בַיְתָא זַךְ עליָה
14 לַהּ בֵּית יאוׄ[ר] בַּר פּ]נוּליָה תַּחְתַיָּא[u] לַהּ | אגורא זִי יהה[v] אֱלָהּ
15 מוּעָא לַהּ בֵּית גָּדוֹל בַּר אוֹשע וְשֻׁקָא בְנֵיהם[w] | מַעֲרַב שְׁמַשׁ לַהּ [אֲרַק]
16 [?]מרדוּךְ[?] בַּר פַּלטו כְּמַר[?] [לחנו]ם[?] [וס]תי[x] אֱ[לָ]הַיָּא זַךְ בַּיְתָא | יְהַבְתַּהּ
לכי[y] וִרַחְקֵת מִנֵּהּ דִילִיכִי הוּ עַד עָלַם וּלְמַן [זִי] תִצְבֵּין הֲבִהִי[z] כְּתַב |
17 נָתָן בַּר עֲנַנְיָה סִפְרָא זְנָה כְּפֻם מַחְסֵיָה וְשָׂהֲדַיָּא בְגו כְּתַב מַחְסֵיָה
18 בַּר י | נַפְשֵׁהּ[α] מתרסרה בַּר מתרסרה[β] [?]ו]שתברזן][γ] [?]בַּר אתרלי[δ]
19 כַסְפָּי[ε] | שָׂהֵד ברבִרי בַּר דַּרְגִי כַסְפָּי זִי אתרא[ζ] [שָׂהֵד .....] בַּר
20 שְׁמַעְיָה | זַכּוּר בַּר שלם

aufschrift: סְפַר בְּמַחְסֵיָה בַר יְדנְיָה [לְמִפְטַחְיָ]ה בַרְתֵּהּ

F ב ⟌ \ ||| ⟌ לְאָב הוּ יוֹם ||| ||| ||| לְפחנס שְׁנַת ⟌ ||| || ארתחששש
2 מַלְכָּא אֲמַר פיא | בַּר פּחי[a] ארדיכל[b] לְסְוֵן בִּירְתָא לְמִבְטַחְיָה ברת

---

p) = וּבַיְתָא אפם דילכי, vielleicht absichtlich abgekürzt; vgl. u. zl. 12 ספ = ספר. q) Vgl. D 15. r) Vgl. D 16. s) Schreibfehler oder nebenform zu יהנפק? Zur synkope vgl. ba. יחסרון Dan. 7, 18 מחצפה Dan. 3, 22. t) Vgl. Ezr. 5, 15 Kethib. u) Vgl. B 10. v) Zu אגורא vgl. targ. אגורא u. mand. עכורא, was Nöld. wohl richtig mit bab.-sumer. ēkurru „tempel" zusammenstellt. Hier ist nicht ein offener altar, sondern ein tempelhaus gemeint. Durch die Eleph.-P. ist die frage entschieden. — אלה wohl nur schreibfehler, vgl. J 6. w) Vgl. zl. 10 קרב; defektivschreibung selten. x) Die aeg. götter Khnum (*Χνουμ*) u. Sati, vgl. F 5 und die Eleph.-P. y) So nur an dieser einen stelle, vgl. zl. 6. z) Vgl. zu D 19. α) Vgl. im hebr. den gebrauch von נפש zur bezeichnung von ipse. Das vorhergehende בר י ist in בר ידניה aufzulösen. β) = pers. Mitrsari „Mithra als haupt habend?" γ) Falls die lesung richtig, vgl. A 16. δ) Vgl. A 10. ε) Vgl. Neh. 3, 35 בֶּן־הַצֹּרְפִים (so wird mit Bertholet zu lesen sein) = zur zunft der goldschmiede gehörig. ζ) Vgl. zu B 2.

a) = äg. P'-hi (*Παχόις*). Auch פיא wird ein äg. name sein. b) Vgl. G 2 ארדכל! Bedeutung wohl: baumeister; ob = bab. arad-ēkalli (palastdiener)? Aber am ehesten vergleicht sich doch das syr. 'ardikhlā „baumeister".

Pap. F. (Mus. Cair. Nr. 37112), datiert vom 14. Ab (19. Pahons) des 25. jahres Artaxerxes' (I.) = 440. 25×24,5 cm mit 13 zeilen.

3 מַחְסֵיָה בַּר ידניָא | אֲרָמָיָא[c] זִי סְוֵן לְדגל וריזת עַל דִּינָא זִי עֲבַדְן[d]
4 בִּסְוֵן נִפְרַת עַל כְּסַף | וַעֲבוּר[e] וּלְבוּשׁ וּנְחָשׁ וּפַרְזֶל כָּל נִכְסִן וְקִנְיָן
אנתו
5 וּסְפַר אֲדַיִן מוּמָאָה | מטאה[f] עֲלַיְכִי וְימאתי לִי עֲלַיהם בסתי[g] אֱלָהֲתָה
6 וְטִיב[h] לִבְבִי | בְּמוּמָאָה דכָא[i] זִי עֲבַדְתִּי לִי עַל נִכְסַיָּא אִלֵּךְ וְרַחִקֵת
7 מִנַּכִי[k] מִן | יוֹמָא זְנָה וְעַד עָלַם לָא אָכְהַל אֲגְרְנַכִי דִּין וּדְבָב אַנְתִּי
8 וּבַר | וּבְרָה[n] לכי[l] בְּשֵׁם נִכְסַיָּא אִלְּכִי[m] זִי ימאתי לִי עֲלַיהם הֵן
9 גְּרֵיתכִי[n] | דִּין וּדְבָב וּגְרכִי[o] בַּרְלִי וּבְרָאלִי[p] בְּשֵׁם מוּמָאָה דכִי[q] אֲנָה
10 פיא וּבְנַי | אֶנְתֵּן למטחְיָה[r] כְּסַף כרשן ||| || בְּאַבְנֵי מַלְכָּא וְלָא דִין

---

c) Von Wilcken 229 wohl richtig als st. emph. masc. gelesen, mit bezug auf Mahsejah. d) S. u. C. lasen עִבְרַן im sinne von „die in der provinz עבר נהרה (Ezr. 4, 10 u. ö.) wohnen“; sicher falsch. עֲבַדְן nach syr. qetaln; oder ʿabadan? Vgl. zu H 8. Das folgende ist schwer verständlich; Hal. 109 schlägt die Lesung נִפְּרַת = „ich verzichte“ vor. e) Vgl. Jos. 5, 11f. עבור הארץ. f) Schreibfehler für מְטָאת (vgl. מְלָאת Dan. 2, 35!) oder participium? — מטא hier = zufallen, auferlegt werden. g) = aeg. Satet (Σᾶτις), die göttin von Elephantine. h) Vgl. hebr. die verbindung טוב לב z. B. Jud 16, 25 I. Sam. 26, 35 und zur sache o. s. 11; טִיב ist intransitivbildung wie מית A 8, vgl. רִם Dan. 5, 20 u. targ. טִיב. i) = זָךְ, vgl. u. zl. 9 דכי u. o. zu A 2. k) Vgl. E 7 u. 16. l) Vgl. zu B 13. m) S. zu דכי zl. 9. n) Vgl. zu A 3. o) Vgl. syr. gelaukhj. Danach scheint גרה nicht als Paʿil (so die herausgeber), sondern als Peʿal aufzufassen zu sein. p) Verwendung von לי als suffix? Eher wohl fehlerhaftes zusammenziehen zweier wörter, wie häufig in den Eleph.-P., vgl. Sach. S. 261 f. — ברה nur hier, sonst ברא. q) Vgl. targ. דיכי = זַךְ (דַךְ). Die formen דכא (für דכי?), דכי, אלכי in der anrede an eine frau beweisen, daß die deutewurzel ךְ (in volkstümlicher ausdrucksweise?) als pronominalsuffix empfunden und abgewandelt wurde. r) Schreibfehler.

Zwischen zl. 3/4 ist אנתו (so ist geschrieben; schreibfehler?) nachgetragen. — Urkunde über eine verzichtleistung des baumeisters Piʿ bar Pahi zugunsten Mibhtahjas. Da der text an der entscheidenden stelle (zl. 3/4) in unordnung ist, läßt sich der inhalt der urkunde nicht genau angeben. Wahrscheinlich handelt es sich um einen bedingten verzicht, jedenfalls aber um eine vermögensauseinandersetzung. Ist die lesung ספר אנתו zl. 4 richtig, so wäre auch zu erwägen, ob es sich vielleicht um einen ehescheidungsprozeß handelt. Natürlich bleibt auch im einzelnen alles unklar. Was

11 וְלָא דְבָב | וַאֲנָה רַחִיק מִן כָּל דִּין וּדְבָב כְּתַב פטאסי[s] בַר נבונתן[t]
12 סִפְרָא זְנָה | בִּסְוֵן בִּירְתָא כְּפֻם פיא בַר פחי שָׁהֲדַיָּא בְּגו נבורעי[u]
13 בר נבונתן | לוחי[v] בַר מנכי[w] עוסבהר בַר הוֹמָא[x] נבורעי בר ושתן[y] |

aufschrift: סְפַר מִרְחַק זִי כְּתַב פיא לְמִבְטַ[חְיָה]

G ב ב [||| |||] תִּ[שְׁ]רִי ? [ז]ִי מלא ? . . . . ||| ||| לְיַרח אפפ[י שְׁנַת

---

s) = äg. Pȝ-tj-'s-t (Pete-êset) „geschenk der Isis“, gr. *Πετῖσις*. t) = „Nabû hat gegeben“. u) = Nabû-ri'ua? „Nabû ist mein hirte“. v) = Lûḥî. w) = Mannu-kî-(ili) „wer ist wie gott“ (מיכאל). x) od. עוסבהר? y) = pers. Auštan; Ostanes.

---

für ein prozeß war voraufgegangen (zl. 3)? Worauf bezog sich der Mibhṭaḥjah auferlegte eid u. worin war er begründet? Sehr auffällig ist es, daß als zeugen nur nichtjuden auftreten u. daß die jüdin Mibhṭaḥja bei der göttin Sati einen eid geleistet hat. Hier scheinen besondere verhältnisse vorzuliegen. Lévy (44 anm. 4) hat übrigens mit recht darauf aufmerksam gemacht, daß eide bei heidn. göttern aus geschäftsrücksichten noch in talmudischer zeit unbedenklich geleistet wurden, bab. Sanh. fol. 63b.

Pap. G. (Mus. Cair. Nr. 37110), wahrscheinlich datiert vom 26. Tišri (6. (?) Epiphi) des 25. (?) jahres Artaxerxes' (I.) = 440. 71,5 × 27 cm. mit 39 zeilen u. mehreren einschaltungen zwischen denselben (5/6 7/8 15/16; am anfang und ende stark zerrissen, u. auch sonst mit größeren lücken. — Heiratsurkunde, bei der 2. (3?) ehe der Mibhṭaḥjah mit dem baumeister 'Asḥor bar Ṣaḥa ausgestellt. Gliederung a) notificierung der rechtsgültig vollzogenen eheschließung 3—4a; b) angabe der höhe des an den vater gezahlten kaufpreises 4b—5; c) aufzählung der dos mit spezifizierter wertangabe (baar geld u. gegenstände 6—15a; d) Nachtrag dazu 15b—16; e) bestimmungen über das erbrecht der ehegatten bei kinderloser ehe 17—22a; f) bestimmungen für den fall der gerichtlichen auflösung der ehe α) durch die frau 22a—26a, β) durch den mann 26a—29a; g) bestimmungen für den fall böswilliger aufgabe der ehelichen gemeinschaft durch den mann 29b—36. Vgl. zu diesem pap. die wertvollen ausführungen von Freund u. Poznanski (s. 71ff.) Nach altem rechtsgrundsatz (vgl. C. H. § 128) erfolgte die eheschließung auf grund schriftlichen vertrages (*γάμος ἔγγραφος* vgl. Mitteis a. a. o. s. 225ff. u. dazu Brasslof, zur kenntnis d. volksrechts in der romanis. ostprov. d. röm. kaiserr. 1902; über die rechtlichen wirkungen eines *γάμος ἄγραφος* vgl. die interessante urkunde bei

2 בְּ ||| || לארתחשסש מַלְכָּא] | אֲמַר אסחור בַּר [צחא][a] אֶרדכל[b] זִי
3 מַלְכָּא לְמַחְ[סַיָּה אֲ]רָמָי זִי סְוֵן לְדגל | וריזת לֵאמֹר אֲנָה [אֲ]תִית[c]

---

a) = äg. ^{e}ns-Ḥ^{ô}r „Horus zugehörig“. — צחא = äg. D̠^{e}ḥ^{o}, *Τεώς*, *Ταχώς*. b) Vgl. zu F 2. Hier. wie Lid. korrigierend bemerkt. ohne י geschrieben. c) Vgl. zu A 3; ist על ausgefallen.

Bruns, font. iur. rom. I p. 364ff.). Dabei wird die höhe des מהר (vgl. Ex. 22, 16 u. ö.; bab. tirḫâtu) d. h. des kaufpreises genau angegeben. Die aufzählung der dos nebst genauer wertangabe findet sich auch in alt- u. neubab. u. demotischen heiratsurkunden, vgl. z. b. den von Spiegelberg (a. a. o. s. 8ff.) angeführten dem. Straßb. pap. 56 v. j. 117 v. Chr. Dag. wird hier nichts über das sog. „frauengeschenk“ (bab. nudunu C. H. § 171 a. o.: nuduna ša muza iddinušim) gesagt. Das ist umso auffallender, als in gleichzeitigen demotischen eheverträgen nur von dem „frauengeschenk“ die rede ist, das nicht mit dem alten babyl. tirḫâtu vereinerleit werden darf, sondern nur als nudunu im alten sinne, oder nach Nietzold's [die ehe in Aegypten zur ptol.-röm. zeit. Leipzig 1903] vermutung als nachhall der zeit, in welcher der brautkauf tatsächlich existierte, angesehen werden kann, vgl. den pap. 3078 (tafel II der publikation der Berliner demot. pap.), „den ältesten bisher bekannt gewordenen heiratsvertrag“ (Spiegelberg, Der pap. Libbey. Ein aegypt. heiratsvertrag. Schriften der wissensch. gesellschaft zu Straßburg I. Straßburg 1907 s. 6): „Im jahre 30 im (monat) Thot des königs Darius [= 493/92] — es spricht die frau Isis (?). die tochter des Choachyten des tales, Chapochrates, u. der T^{e}t$^{e\text{-}a}$m^{o}n-n^{e}b-W^{ê}s^{e} zu dem Choachyten des tales J^{a}rt$^{e\text{-}e}$r^{o}w, sohn d. P-sch^{o}-t^{e}f-h^{a}cht^{e} u. der H^{e}n^{u}-n^{u}b (?): Du machst mich zur ehefrau heute, du giebst mir $^{1}/_{10}$ silber (-d^{e}b^{e}n) vom schatzhause des Ptah, gegossen, als mein frauengeschenk. Wenn ich dich als gatten entlasse, indem ich dich hasse u. einen andern mehr als dich liebe, so gebe ich dir $^{1}/_{2}/_{10}$ silber (-d^{e}b^{e}n) vom schatzhause des Ptah, gegossen, von diesem $^{1}/_{10}$ silber (-d^{e}b^{e}n) vom schatzhause des Ptah, gegossen, welches du mir als mein obiges frauengeschenk gegeben hast. Ich übertrage dir alles u. jedes, was ich mit dir erwerben werde, ohne mit dir (schriftlich) irgendwie zu verhandeln. Geschrieben von Haryothes, d. s. d. ^{c}Ns-H^{a}r-p^{e}-chr^{a}t“ (folgen auf der rückseite 4 eigenhändige zeugenunterschriften.“ Und dazu nehme man den von Spiegelberg veröffentlichten pap. Libbey v. jahre ± 340 v. Chr.:

„Im jahre I im (monat) Athyr des königs Ch^{a}b^{a}b^{a}sch^{a}. Es spricht die frau S^{e}t-j^{e}r-b^{oo}ne, tochter des Peteharpokrates u. der Semminis zu dem pastophoren [d. h. diakonus. vgl. Otto, priester

4 בִּיתָךְ לְמִנְתַּן לִי[d] [לְ]בְּרַתָּךְ[e] מִפְטִיָה[f] לְאִנְתּוּ[g] | הִי אִנְתְּתִי וַאֲנָה
5 בְּעֲלַהּ מִן יוֹמָא זְנָה וְעַד עָלַם יְהַבַת לָךְ מֹהַר[h] | בְּרַתָּךְ מִפְטַחְיָה
6 [כְּסַף] שְׁקְלִן[i] ||| || בְּאַבְנֵי מַלְכָּ[א] עַל[k] עֲלַיִךְ וְטָב[l] לְבְבָךְ | בְּנוּ[m]

[d]) Beachte die lose syntax des infinitivsatzes u. dazu Dan 2, 13. [e]) Vgl. zu A 9. [f]) Schreibfehler, vgl. u. zl. 32 u. F 10. [g]) Von Lid. (vgl. auch Clerm.-G. 349 anm. 1) richtig erkannt: nicht verschrieben für לאנתה, sondern abstraktbildung „zur ehe", vgl. Targ. Onk. zu Gen. 16, 3, Mišna Keth. IV 7 ff., aber auch schon bab. ana aššūtu nadānu, Meißner APR s. 147. [h]) Vgl. hebr. מֹהַר. Zum lautwandel vgl. ba. תָּקְפָּא neben תְּקֹף resp. תְּקַף Dan. 4, 27. [i]) Nur in dieser urkunde vorkommend; vgl. betr. der münzen o. s. 9f. Zur form vgl. phön. u. hebr. שקל, ba. תְּקֵל, pal.-aram. תִּקְלָא. [k]) Wörtl.: es ist eingegangen. Zur konstruktion mit על vgl. Dan. 2, 24. [l]) Vgl. u. zl. 15 F 5 u. H 9. Die verschiedene orthographie weist wahrscheinlich auf grammat. differenz hin; also hier = hebr. adjekt. טוֹב. [m]) Vgl. H 9, = hiermit.

u. tempel im hell. Aegypten I, 245] des Amon v. Karnak im westlichen Theben, Teos, sohn d. P-}ᵒw u. der ᵉns-Ḥᵃr-pᵉ-chrᵃt: Du machst mich (zur) ehefrau, du giebst mir 5/10 silber (-dᵉbᵉn) als mein frauengeschenk. Wenn ich dich als gatten entlasse, indem ich dich hasse u. einen anderen mehr als dich liebe, so gebe ich dir 2 1/2 zehntel silber (-dᵉbᵉn) = 1 1/4 stater — ich wiederhole 2 1/2 zehntel silber (-dᵉbᵉn), die gehören zu diesen 5/10 silber (-dᵉbᵉn) = 2 1/2 stater — ich wiederhole 5/10 silber (dᵉbᵉn) — die du mir (als) mein frauengeschenk giebst. Ich übertrage dir [hier im original ein dem aram. רחק מן entsprechender ausdruck!] das 1/3 von allem u. jedem, was ich mit dir erwerben werde, so lange du mit mir verheiratet bist. Empfange die abschrift des obigen textes in einem anderen papyrus. Ich lasse ihn (aufsetzen). Ich tue jedes obige wort (gemäß) der vorliegenden urkunde. Ich werde sie mit 16 zeugen vervollständigen. Ich gebe sie dir — nicht soll ich dir eine andere zeit als (die obige) angeben können ohne (schriftlich oder mündlich) irgendwie mit dir zu verhandeln. Geschrieben von Peteharpres, sohn des P-kᵃᵃs". (folgen auf der rückseite 5 erhaltene eigenhändige zeugenunterschriften). — Weiteres material bei Revillout 190ff. 220ff. 346ff.

Von diesen demotischen urkunden aus fällt auch in anderer beziehung licht auf unsern heiratsvertrag. Bei aller beeinflussung in formaler u. sprachlicher hinsicht durch ägyptische rechtssitte zeigt pap. G den spezifisch altorientalischen rechtscharakter in der

שִׁקְלִן ||

6 הַנְעֲלַת[n] לְ[י בְּרַתָּךְ] מִפְטַחְיָה בִידַהּ כְּסַ[ף] תְּכוּנַהּ[o] כרש | בְּאַבְנֵי |

7 מַלְכָּא כְּסַף ר || ל ⌐ [p] [הַ]נְעֲלַת לַהּ בִּידַהּ לְבשׁ[q] (זִי עֲמַר חֲדַת

8 חטב[r] | צבע[s] יְדַיִן הוה אֲרַךְ אַמִּן ||| ||| || ב ||| || [שָׁ]וֵה[t] כְּסַף כרשן ||
||| ||| ||

9 שִׁקְלִן | בְּאַבְנֵי מַלְכָּא שבִיט | חֲדַת הוה אֲרַךְ אַמִּן ||| ||| | ב ||| ||

10 שָׁוֵה | כְּסַף שִׁקְלִן ||| ||| || בְּאַבְנֵי מַלְכָּא לְבַשׁ אָחֳרָן זִי עֲמַר נשׁחט[u]

---

[n]) Zur form vgl. K. § 46, 3b. Pozn. 71f. hat richtig gesehen, daß הנעלַת zu lesen ist u. dann הנעל .לי ב' ist term. techn. für die dos, vgl. die formel der jüd. Kethuba: ודא נדוניא דהנעלת ליה מבית אביה. [o]) Vgl. hebr. תְּכוּנָה Ez. 43. 11. [p]) Vgl. B 15 u. o. s. 9. [q]) Vgl. targ. לְבָשָׁא und syr. לְבְשָׁא, also wohl nicht defektivschreibung, sondern nebenform zu לבוש F 4; vgl. auch zl. 10 u. H 5. [r]) Vgl. Prov. 7, 16 חֲטֻבוֹת, wahrscheinlich vom stamm חטב buntsticken, vgl. syr. מְחַטַּבְתָּא (2. Sam. 13, 19). [s]) Vgl. צֶבַע Jud. 5, 30 „buntfarbiges kleid" u. צָבֻעַ „hyäne" Sir 13, 18 v. stamm צבע eintauchen, färben. — ידין kann kaum etwas anderes bedeuten als „auf beiden seiten" cf. ass. idu. [t]) Vgl. שוה Prov. 3, 15 „an wert gleichkommen". [u]) Wohl kaum anders denn als Nifal zu verstehen, nach Lid. vielleicht der phön. kaufmannssprache entlehnt, jedenfalls term. techn. (Hebraismus, vgl. לֵאמר, עֵדָה (u. zl. 23), den gebrauch von עַל für אֶל, עַל דְּבַר (B 6 u. ö.)

---

bevorzugten stellung des mannes, während die beiden demotischen verträge der frau eine herrschende stellung einräumen. Zwar hat auch hier die frau das recht, von sich aus gerichtliche trennung der ehe zu beantragen [vgl. CH § 142 und über die parallele im talmud. eherecht K[e]thubhoth 5, 7 Barth RS 15, 522f.], aber der mann genießt das alte vorrecht der verstoßung der frau, vgl. CH §§ 137—141 u. Deut 24, 1. Dieses festhalten am altorient. eherecht ist um so bemerkenswerter, als es sich beiderseits um angehörige des mittelstandes handelt u. wir aus Diodor (I 27) entnehmen dürfen, daß das matriarchat, wenn man so sagen darf, in diesen volksschichten festgewurzelt war, so fest, daß es sich in der hellenistisch-römischen zeit noch lange neben der (wohl auf orientalisch-babyl. einfluß zurückgehenden) rezeption der patriarchalischen form des ehevertrags gehalten hat.

[6 ff.] Zur specifikation der dos vgl. die wertvollen ausführungen von Freund s. 173f. u. den dort zitierten demotischen pap. aus dem anfang des 2. jhd. (Revillout, Rev. Égypt. I, 94): description de

11 הוה | אֲרַךְ אַמִּן |||| |||| ב |||| \ שָׁוֵה כְּסַף שִׁקְלִן |||| |||| (מַחְזִי (זִי
12 נְחָשׁ שָׁוֵה | כְּסַף שְׁקַל (ר || תַּמְ[חִי][v] (זִי נְחָשׁ שָׁוְיָה כְּסַף שְׁקַל (
13 ר || כָּסָן[w] זִי נְחָשׁ || | שָׁוְיָן[x] כְּסַף שִׁקְלִן | [||| זְ]לוּעַ (זִי נְחָשׁ
14 שָׁוֵה כְּסַף ר ||[y] כָּל כַּסְפָּא | וּדְמֵי נִכְסַיָּא כְּסַף כרשן |||| |||| שְׁקַל[z]
15 ||| || חַלְּרִן[i] ב׳ כְּסַף ר || ל ⌐ [p] בְּאַבְנֵי | מַלְכָּא עַל עֲלַי[k] וְטִיב לִבְבִי[α]
16 בְּגו שׁוי[β] (זי גמא[γ] בה נעבצן[δ] | זִי אֶבֶן ||| (פּק[ε] | זִי סלק
תקם[ϑ] ח[ι] ||| | | || שְׁנַן משאן[κ] (
17 כפן[ζ] || פרכס[η] | [זי] חצן[λ] חֲדַת | מְחָר או יום אָ[חרָ]ן יְמוּת אסחור
18 וּבַר[μ] דְּכַר וְנִקְבָה לָא | אִיתַי לַהּ מִן מִ[פְטַחְ]יָה אִנְתְּתֵהּ מִפְטַחְיָה
19 הִי שַׁלִּיטָה בְּבֵיתֵהּ | זִי אסחור וְנִכְ[סיה][ν] וְקִנְיָנֵהּ וְכָל זִי אִיתַי [לֵ]הּ
20 עַל אַנְפֵּי אַרְעָא[ξ] | כלה[ο] מְחָר או יום[π] תְּמוּת מִפְטַחְיָה וּבַר דְּכַר

---

[v]) = mischn. תַּמְחוּי „schüssel"? Lid. will jetzt lieber תמני lesen. [w]) Hebr. כּוֹס. [x]) Zur pluralbildung des part. act. von ל״ה im ba. vgl. K. § 47 beisp. e). Dort wie hier wird שָׁוְיָן gesprochen worden sein, vgl. syr. שָׁוְיָן. [y]) Es scheint hinter כסף die wertangabe in šeqeln zu fehlen, vgl. zl. 12. [z]) „שקל im sing., weil statt der folgenden 5 ursprünglich eine 1 gestanden hat" (Lid.); die 5 ist korrektur auf grund des nachtrages v. 15[b] u. 16. [α]) Vgl. zu F 5. [β]) = targ. שְׁוָיָא, syr. תַּשְׁוִיתָא „lager, bett"? [γ]) = hebr. גֹּמֶא? [δ]) Bedeutung unbekannt. [ε]) Bedeutung unbekannt. [ζ]) כפן = כַּפָּן = henkel? Vgl. Cant. 5, 5. Lid. כבן. [η]) Schminkbüchse? Vgl. talm. פִּרְכֵּס schminken. Nöld. geflochtene schüssel oder körbchen. [ϑ]) Mit Schult. תְּקַם zu lesen, im sinne von wert sein? Lid. jetzt || ||| תקם חפנן. [ι]) Schwerlich das zahlzeichen ח neben der bezeichnung durch striche, sondern mit Cowley und Schult. als abkürzung von חַלְּרִין zu fassen. [κ]) Bedeutung unbekannt. [λ]) = ar. ḥaḏn „elfenbein"? Von Nöld. beanstandet und mit חוצן H 6 zusammengestellt. [μ]) Wohl term. techn. für „erbe". דכר ונקבה = hebr. זָכָר וּנְקֵבָה in der terminologie des priesterkodex; דכר ba. nur in spec. bedeutung. [ν]) Schreibfehler für נִכְסֹהִי? vgl. zl. 30. Aber die lesung ist unsicher, da der pap. hier zerfasert ist. Daher Lid. wohl richtiger נכסוהי. [ξ]) Vgl. hebr. עַל־פְּנֵי הארץ u. ä. Zur kontroverse über den plural אנפין = syr. אַפֵּא vgl. Ges.-Buhl[15] s. 54 s. v. אנף. [ο]) = כֻּלָּה = כֻּלָּא? [π]) אָחֳרָן fehlt versehentlich.

---

tes biens mobiliers de femme que tu as apportés à ma maison avec toi (folgt die aufzählung von kleidern und schmucksachen u. angabe der gesamtsumme). J'ai reçu ces objets de ta main. Ils sont au

21 וְנִקְבָה לָא | אִיתַי לַהּ מִן · אסחור בַּעֲלַהּ אסחור הוּ ירתְנַהּ[ρ] בְּנִכְסַיְהּ |
22 וְקִנְיָנַהּ מְחָר [או י]וֹם אָחֳרָן תְּקוּם [מִפְּ]טַחְיָה בְּעֵדָה[σ] | וְתֵאמַר שְׂנֵאת[τ]
23 לְאסחור בַּעֲלִי כְּסַף שִׂנְאָה תתב עַל | מוֹזְנאּ[υ] וְתִתְקַל
24 לְ[אס]חור כְּסַף שִׁקְלִן ||| || (ר || וְכָל זִי הַנְעֲלַת | בִּידַהּ תְּהַנְפֵּק
25 [מִן] חם עַד חוּט[χ] וּתְהָךְ[ψ] [לְ]האן[ω] זִי צבית[1] וְלָא | ידין[2] וְלָא דְבָב
מְחָר או יוֹם אָחֳרָן יְקוּם אסחור בְּעֵדָה וְיֵאמַר שְׂנֵאת [לְאִנְ]תְּתִי
26 מִפְטַחְיָה מְהָרַהּ [יֵ]אבַד וְכָל זִי הַנְעֲלַת | בִּידַהּ תְּהַנְפֵּק מִן חם עַד
28 חוּט בְּיוֹם חַד בְּכַף חֲדָה[3] וּתְהָךְ | לה אן[4] זִי צבית[1] ?מִן[5] לָא דִין

ρ) = hebr. ירשׁ. σ) Wohl lehnwort aus d. hebr. (term. techn.) wie im pal.-aram. u. syr. τ) Vgl. zu C 8. υ) Vgl. targ. מוזנא u. מורנא; nach Schult. eher als st. abs. מוזנא zu fassen. — תתב leitet Nöld. richtig von יתב her. χ) Volkstümliche alliterierende wendung (vgl. Gen. 14, 23): „sowohl rettig als wurzelfaser" oder „vom rettig bis zum faden") (Schult.)? Die bedeutung ist klar. הנפק hier = zurückgeben. ψ) Vgl. zu D 22. ω) S. zu zl. 29. [1]) Vgl. Dan. 4, 21 (Kethib) מטית; also schwerlich bloß schreibfehler, sondern intransitivbildung, vgl. syr. חֲדִית. [2]) Schreibfehler für דין, wie sonst immer in dieser verbindung. [3]) „auf einmal", vgl. zu dieser jur. formel die bab. parallelen Peiser BV nr. 117, 5 u. 25, 8; KB 4, 298. Freund hat auf die interessante parallele hingewiesen, die der ehekontrakt Pap. E. R. 1519—20 (bei Mitteis 275ff.) bietet zl. 19: bei ehescheidung soll Isidor die dos zurückgeben *ἐπὶ μὲν τῆς ἀποπομπῆς παραχρῆμα, ἐπὶ δὲ τῆς ἑκουσίου ἀπαλλαγῆς ἐν ἡμέραις τριάκοντα.* [4]) = לַהּ אָן זִי (ותהך)? Aber o. zl. 25 להאן זי = לְהָאן זִי. Da der pap. in zl. 25 bei dem fraglichen worte zerfasert ist, läßt sich nicht entscheiden, ob an einer stelle ein schreibfehler vorliegt. Grammatisch möglich sind beide ausdrucksweisen. [5]) מִן לָא (falls die lesung richtig ist) = בְּלָא?

---

complet sans aucun reliquat. Mon coeur est satisfait. Si tu restes, tu restes avec eux. Si tu t'en vas, tu t'en vas avec eux etc.

22ff. Vgl. zu diesen bestimmungen die auf ähnliche fälle abzielenden §§ 159 u. 160 C. H., die neubabyl. urkunde K. u. P. I 7 u. aus dem schon o. s. 24 zitierten dem. pap. folgenden absatz: „wenn ich dich als frau verstoße, indem ich dir eine andere frau (vorziehe), so gebe ich dir 100 silber (-dᵉbᵉn) = 500 stater — ich wiederhole 100 silber (dᵉbᵉn) — 24 (kupfer-)obolen auf $^2/_{10}$ (dᵉbᵉn gerechnet) — außer dem wert deines frauengutes." Über die bei lösung der ehe zu zahlende strafe (כ' שנאה) vgl. C. H. § 141 u. als ein Bei-

30 וְלָא דְבָב וְ[הֵן] יְקוּם עַל מִפְטַחְיָה | לְתָרְכוּתַהּ⁶ מִן בֵּיתַהּ זִי אסחור
31 וְנִכְסוֹהִי וְקִנְיָנַהּ יִנְתֵּן לַהּ | כְּסַף כרשן ש ?ויע[מד]? לַהּ דִין⁷ סִפְרָא
32 זְנָה וְלָא אִכֻל אֲמַר | אִיתַי לִי אִנְתָּה אָ[חר]ה⁸ לָהֵן מִפְטַיָה f וּבְנִן
33 אָחרָנִן לָהֵן בְּנִן זִי | תלד⁹ לִי מִפְטַחְיָה הֵן אֲמַר אִיתַי לִי בְּ[נִן]
34 וְאִנְתָּה אָחרָן¹⁰ לָהֵן | מִפְטַחְיָה וּבְנַיַהּ אֶנְתֵּן לְמִפְטַחְיָה כְּסַ[ף] כרשן
35 ש בְּאַבְנֵי | מַלְכָּא וְלָא אִכֻל [אֲהַנְ]תֵּר¹¹ נִכְסַי וְקִנְיָנַי מִן מִפְ[טַחְ]יָה
36 וְהֵן הֶעְדִּת הִמּוֹ¹² | מִנַּהּ (לקבל סְ[פַר] אחר]ן)¹³ אֶנְתֵּן לְמִפְטַחְיָה
37 [כְּסַף] כרשן ש בְּאַבְנֵי מַלְ[כָּא] | כְּתַב נָתָן בַּר עֲנַנְיָה [סִפְרָא זְנָה
38 כְּפֻם אסחור] וְשָׂהֲדַיָּא בְגוֹ | פְּנוּלְיָה בַּר יַזַנְיָה [יַזַנְ]יָה בַּר אוּ[רִיָּה]
39 מְנַחֵם בַּר [זַ]כּוּר | שָׂהֵד ?ויזבלו? . . . .

H בְּיַרַח אֱלוּל הוּ פּא[וני שְׁ]נַת ||| (דריוהוש[a] מַלְכָּא אֱדַיִן בְּיֵב בִּירְתָא
2 אֲמַר | מְנַחֵם וַעֲנַנְיָה כָּל [|| בְּנַי] מְשֻׁלָּם בַּר שְׁלוֹמם[b] יְהוּדָיִן[c] זִי יֵב

---

6) Vgl. das talm. äquivalent zum hebr. ספר כריתות (Deut. 24, 1): גט תרוכין. Zur infinitivbildung vgl. K. § 37 3d. 7) C: the terms of this deed shall hold good for her — schwerlich richtig. 8) So ist mit Nöld. u. Lid. zu lesen; vgl. לוח אחרה RES nr. 246 C (Ephem. 2, 219). 9) Vgl. Dalman s. 310. 10) Schreibfehler? 11) Vgl. Dan. 4, 11. 12) So Cowl., aber wahrscheinlicher ist die lesung העדתהם. 13) Vom schreiber wieder getilgt.

a) Darius. b) Oder שלומם? Lid. verweist auf punische namen רמגנם, ערבם u. a., doch vgl. auch שלמי Num. 34, 27. c) Vgl. K. § 61, 6.

---

spiel für viele folgenden altbab. ehevertrag (K. u. U. IV Nr. 777). „Illil-izzu, priester des Illil, sohn des Lugal-azida, hat die Ama-sukkal, tochter des Ninib-mussum, zur ehefrau genommen. 19 sekel silber hat Ama-sukkal dem Illil-izzu, ihrem ehemanne eingebracht. Für alle zeit! Wenn Illil-izzu zu Ama-sukkal, seiner ehefrau, sagt: „Du bist nicht meine ehefrau“, so wird er die 19 sekel silber zurückgeben. Auch wird er 1/2 mine als ihr scheidegeld darwägen. Wenn anderseits Ama-sukkal zu Illil-izzu, ihrem ehemanne, sagt: „Du bist nicht mein ehemann“, so geht sie der 19 sekel silber verlustig. Auch wird sie 1/2 mine silber darwägen. Nach gegenseitiger vereinbarung schworen sie gemeinsam beim Könige“ (folgen namen der zeugen, des schreibers und notars).

Pap. H. (Mus. Cair. Nr. 37111), datiert vom Elûl (Phāni) des 4. jahres Darius' (II. Nothos) = 420. 33 × 28 cm. mit 20 zeilen. — Quittung über rückgabe eines depots (resp. kreditierter waren) im anschluß an das richterliche urteil in dem pro-

3 בִּירְתָא לְדגל אדננבו[d] | לידנְיָה וּמַחְסֵיָה כָל || בְּנֵי אסחור בַּר צחא[e]
4 מִן מִבְטַחְיָה בְּרַת מַחְסֵיָה יְהוּדָיִן | לְזכם[f] דִּגְלָא לַאמֹר [אֲנַחְנָ]ה[g]
5 רְשַׁינכם[h] בְּדִין נְפאי[i] קֳדם דמנדין פרתרך וידרנג[k] | רַב חַיְלָא לַאמֹר
איתַ[י] נִכְסַיָּא לְבָשֵׁי קָמַר[l] וכתן[m] מָאנֵי נְחָשׁ וּפַרְזֶל מָאנֵי עָק[n] |
6 וְחוצן[o] עֲבוּר[p] וְאָחרָן[q] וּרְשַׁיִן[r] לַאמֹר אסחור אֲבוּכֹם לְקַח מִן שְׁלוּמם
7 בַּר עֲזַרְיָה אַף | אֲמַר איתַי זִי בְּפִקְ[דוֹן][s] וּפקדו וְהוּ הַחֲסִן[t] וְלָא
8 הֲתִיב[u] לַהּ וּמִנְכַּן[v] רְשַׁינָכם | אַחַר שְׁאִילְתֻּם[w] וְאַנְתֻּ ידנְיָה וּמַחְסֵיָה

---

[d]) = Iddinna-Nabû „N. hat mir gegeben". [e]) Vgl. zu G 2. [f]) Vgl. C 2. [g]) So auch einmal im ba. (Ezr. 4, 16.) [h]) Sc. eine klage. — Zur form vgl. syr. g^elainākhon u. note r. [i]) Eigenname, vgl. jetzt auch Lid. Eph. III 127 P. u. den eigennamen נפין in den Eleph. P. [k]) דמנדין (?רמנדין) soll nach Andreas (bei Schult. 186 Anm.) nicht eigenname sein, sondern bezeichnung einer dem W. unterstellten richterlichen person. Aber dann wäre W. zugleich 'פר und 'רב ח, was unmöglich ist. 'דמ muß also eigenname sein. Der pers. name וידרנג (Vayudareñga?) auch im Straßb. P. u. in den Eleph. P. in verbindung mit פרתרך, worin schon Cl.-Gan. einen titel gesehen hat. Nach Andreas (Ephem. II 213 anm. 2 u. bei Schult.) altpers. frataraka = πρότερος, denn „komparative als bezeichnung von beamten kommen im Irānischen auch sonst vor". Zu 'רב ח vgl. auch die inschrift aus Eleph. bei de Vogüé RÉpigr. Sém. I, 5 (03) 333 ff. [l]) Vgl. G 7 u. zum wechsel von ע u. ק ארע u. ארק = ארץ. [m]) = hebr. כְּתֹנֶת. Nach aram. כִּתְּנָא wäre כִּתָּן zu vermuten. [n]) = ba. אָע (für עַע); vgl. note l. [o]) N. denkt an syr. $ḥ^e$wāṣā „palmblättchen" (bast). [p]) Vgl. zu F 4. [q]) Wohl = et cetera. [r]) Vgl. syr. q^etaln, r^emajn. [s]) Vgl. Gen. 41, 36 u. Lev. 5, 21; pal.-aram. פקדון = παραθήκη, targ. פִּקְדוֹנָא u. פִּקְדָנָא. Das folgende wort lesen Lid. u. Schult. wohl richtig הפקדו = הָפְקְדוּ. Zur konstruktion mit איתי זי vgl. Esr. 5, 17. [t]) Vgl. D 26. [u]) Vgl. aber Dan 3, 2f. 5, 7. [v]) Vgl. pal.-aram. מִן כן u. syr. bāthar kēn „darauf hin". [w]) „Ihr wurdet gerichtlich gefragt". Vgl. תְּקִלְתָּא (= תקילתא) Dan 5, 27 u. zu D 24. — Beachte das afformativ תם wie in הוטבתם.

---

zeß Menahem u. Ananjah, söhne des Mešullam bar Šelomim, gegen Jedonjah u. Mahsejah, söhne des 'Ashor bar Ṣaḥa u. der Mibtaḥjah.

Der tatbestand ist folgender: der (verstorbene?) vater der beklagten hatte vor jahren einmal geld und materialien (für sein baugeschäft?) von dem großvater der kläger, Šelomim bar 'Azarjah, auf

9 בְּנֵי אסחור הוּטַבְתּם לִבבן[x] בְּאִלֵּךְ נִכְסַיָּא | וְטִיב[y] לְבְבן בְּגוּ[z] מִן
10 [יוֹמָ]א זְנָה עַד עָלַם אֲנָה מְנַחֵם וַעֲנַנְיָה רַחִיקְן אֲנַחְנָה מִנָּךְ[α] | מִן
יוֹמָא זְנָה עַד עָלַ[ם] לָ[א] נִכְהַל אֲנַחְנָה וּבְנַיְן וּבְנָתן וְאַחַיְן וְאִישׁ
11 זִילן[x] קַרִיב וּבְעַל | קִרְיָה לָא יִכְהֲלוּן יִרְשׁוּ[נְכ]ם[β] אַנְתְּ ידניָה וּמַחְסֵיָה
12 דִין וּדְבָב וְלָא יִכְהֲלוּן יִרְשׁוּן לִבְנַיכם[γ] | וַאֲחַיכם וְאִישׁ לְכֹם [בְּשְׁ]ם
13 נִכְסִן וּכְסַף עֲבוּר וְאָחרָן זִי שְׁלוֹמם בַּר עֲזַרְיָה וְהֵן אֲנַחְנָה | וּבְנַיְן
וּבְנָתן וְאִישׁ זִי[לן] וּבְנֵי שְׁלוֹמם בַּר עֲזַרְיָה יִרְשׁוּנְכם וְיִרְשׁוּן לִבְנַיכם
14 וּבְנָתְכם | וְאִישׁ זִילְכם וְזִ[י][δ] יִרְשׁ[וּן] דִּין עִלָּא[ε] יִנְתֵּן לְכם אוֹ לִבְנַיכם
15 אוֹ לְמַן זִי יִרְשׁוּן[ζ] אבינדנא[η] | זִי כְסַף כרשן עַשְׂרָה בְּאַ[בְנַ]י מַלְכָּא
16 כְּסַף ר || לכרש \ וְהוּ אַחַר רַחִיק מִן אִלֵּךְ נִכְסַיָּא זִי | רְשַׁיְן עֲלֵיהם
וְלָא דִין וְלָא דְבָ[ב] כְּתַב מעוזיָה[θ] בַּר נָתָן סִפְרָא זְנָה כְּפֻם מְנַחֵם

---

[x]) Vgl. F 3. Beachte auch hier den abfall des (im ba. erhaltenen) auslautenden ā wie im Syr. Ba. entspräche לִבְבָנָא oder wohl richtiger לִבְבנָא, vgl. K. § 53, 2 anm. a. [y]) Vgl. zu F 5. [z]) Vgl. G 7. [α]) Vgl. B 22. Ergänze: auf jede klage (gegen dich), ebenso zl. 15; der singular statt des zu erwartenden „euch" ist wohl nur auf nachlässigkeit des schreibers zurückzuführen. [β]) Vgl. Dan 3, 15 u. Ezr. 7, 21. [γ]) Vgl. A 9. [δ]) = quicunque. [ε]) Vgl. E 3. [ζ]) Beachte die syntax. [η]) אבינרנא? Vgl. J 15 u. K 10, = pers.? אבינרנא wäre nach Bartholomae (briefl. mitteilung) vielleicht abhi (api) + grawanā (altind. grabhana), und letzteres zu awest. grab „greifen" (Barth. indisches wörterb. 529 f.) gehörig, vgl. pehl. grav „pfand". Der sinn ist klar: „entschädigung", „konventionalstrafe". [θ]) Vgl. C 19 Neh. 10, 9 1. Chron. 24, 18.

---

kredit genommen (resp. letzterer hatte sie bei ʾAṣḥor deponiert) u. ʾAṣḥor hatte sie behalten (resp. nicht wieder herausgegeben, vermutlich weil Šelomim u. sein sohn Mešullam darüber gestorben war), ohne zu bezahlen. Daraufhin haben die Enkel klage angestrengt, u. Jedonjah u. Maḥsejah haben diese als berechtigt anerkennen müssen. Aus der urkunde ist leider nicht zu ersehen, ob die materialien noch vorhanden waren und zurückgegeben wurden, oder ob deren wert in geld gezahlt worden ist. Ein ähnliches parteienverhältnis bietet die aus der zeit Nebukadnezars stammende urkunde K. u. P. II s. 70. Ein gewisser Nabû-aḫi-bullit hatte gegen Mâdin eine forderung von 44 šeqel, wofür dieser sein haus verpfändete. Über der zahlung der forderung starben gläubiger u. schuldner. Nun hielt sich der sohn des ersteren, Nabû-gâmil, an

17 וַעֲנַנְיָה כָל || | בְּנֵי מְשֻׁלָּם. בַּר שְׁלוֹמם שָׂהֵד [מְ]נַחֵם בַּר גָּדוֹל גָּדוֹל בַּר

18 בַּרְכְיָה מְנַחֵם בַּר עֲזַרְיָה | שָׂהֵד הוֹדַוְיָהִי בַּר זַכּוּר בַּר אוֹשַׁעְיָה

aufschrift: סְפַר זִי כְתַב מְנַחֵם וַעֲנַנְיָה כָל [||] בְּנֵי
מְנַחֵם[ˣ] בַּר שלומם
[לִידְנִיָ]ה וּמַחְסֵיָה כָל || בְּנֵי אסחור בַּר צחא

J בּ ||| לְכִסְלֵו שְׁנַת ||| |||| | \ הוּ יוֹם ⌐)| לתחות שְׁנַת ||| ||| || \

2 דריוהוש[a] מַלְכָּא אֱדַיִן בְּיֵב | בִּירְתָא אֲמַר ידניָה בַּר הוֹשַׁעְיָה בַּר

3 אוּרִיָּה אֲרָמָי זִי יֵב בִּירְתָא קֳדָם וידרנג[b] רַב חַיְלָא | זִי סְוֵן לידנִיָה
בַּר נָתָן וּמַחְסֵיָה בַּר נָתָן אַחוּהִ[c] אִמְּהֹם מִבְטַחְיָה ברת מַחְסֵיָה בַּר

4 ידניָה קֳדָם | ודרנג[d] רַב חַיְלָא זִי סְוֵן לֵאמֹר רַחְקֵת מִנְּכֹם מִן בֵּית

5 יְזַנְיָה בַּר אוּרִיָּה הָא תְחוּמוֹהִי | עֲלָיָה בֵּית הוֹשַׁע בַּר אוּרִיָּה דָּבֵק לַהּ

6 תַּחְתִּיָּה לַהּ בֵּית הצול[e] בַּר זְכַרְיָה דָבֵק לַהּ | בְּתַחְתִּיָה וּמִן עֵלָּא כַּוִּין

7 פְּתִיחָן תַּמָּה מוֹעָה שְׁמַשׁ לַהּ אֲגוּרָא זִי יהו[f] אֱלָהָא וארח | מַלְכָּא
בֵּנֵיהֹם מַעֲרַב שְׁמַשׁ [לַהּ] בֵּית מִפְטַחְיָה ברת מַחְסֵיָה זִי יְהַב לַהּ

8 מַחְסֵיָה אֲבוּהּ | דָּבֵק לַהּ זַךְ בַּיְתָא זִי תְחוּמוֹהִי כְתִיבָן מִנְּעַל זִילְכֹם הוּ

ʿ) Vgl. 1. Chron. 3, 24 5, 24 u. 9, 7; Ezr. 2, 40. ˣ) Verschrieben für מְשֻׁלָּם, vgl. zl. 2.

[a]) Vgl. H 1. [b]) Vgl. H 4. [c]) Vgl. u. zl. 21 u. K 15 u. 17; hier wohl nur versehen des schreibers. [d]) Schreibfehler? [e]) So Lid., der darin ein hypokoristikon eines mit hiṣṣīl komponierten namens sieht. [f]) Vgl. zu B 4 u. E 14.

---

des letzteren sohn Mušêzib-Bêl, erreichte aber nichts u. mußte klagen. Da Mušêzib-Bêl keine quittung über bezahlte schuld („die anerkennungen über das bezahlt haben") vorzeigen konnte, siegte der kläger durch urkundenbeweis.

Pap. J. (Mus. Cair. Nr. 37113), datiert vom 3. Kislev des 8. jahres (12. Thot des 9. jahres) Darius' (II. Nothos) = 416. 32,3 × 27 cm mit 21 zeilen. — Bestätigung des richterlichen urteils im prozeß Jedonjah bar Hošaʿ bar Urijjah gegen Jedonjah u. Maḥsejah, söhne d. Nathan [d. i. ʾAṣḥor!] u. der Mibḥṭaḥjah durch gewährschaftserklärung. Es wird sich um das in D erwähnte grundstück des Jesanjah bar Urijjah, des onkels des klägers, handeln, auf das dieser gegen seine stiefvettern anspruch erhoben hatte; mit welchem rechte, ist natürlich nicht mehr festzustellen. Da wahrscheinlich Mibḥṭaḥjahs erster mann sehr bald kinderlos gestorben ist — zur zeit der urkunde E (446) wird er

9 אַנְתְּ ידניָה וּמַחְסֵיָה כָּל ‖ | בְּנֵי נָתָן עַד עָלַם וְזִי בְנַיִךְ[g] אַחֲרֵיכֹם

10 וּלְמַן זִי רְחַמְתְּן תִּנְתְּנוּנַּהּ[h] לָא אָכְהַל אֲנָה ידניָה וּבְנַי | וְאִנְתְּה
וְאִישׁ לִי לָא אָכְהַל אֲגְרִנְכֹם דִּין וּדְבָב אַף לָא נִכְהַל גְּרִשַׁה לְבַר וּבְרָה

11 לְכֹם | אַח וַאֲחָה אִנְתְּה וְאִישׁ [לְכ]ֹם אוֹ גְבַר זִי תִזְבְּנוּן[i] לַהּ בַּיְתָא

12 זַךְ אוֹ זִי בְרַחְמָן תִּנְתְּנוּן[k] לַהּ | בִּשְׁמִי אֲנָה ידניָה וּבְשֻׁם בְּנַן[l] וְאִנְתְּה

13 וְאִישׁ לִי וְהַן אֲנָה ידניָה רְשַׁיתְכֹם וּרְשָׁכֹם[m] | בַּר לִי וּבְרָה אִנְתְּה

14 וְאִישׁ בִּשְׁמִי וּבְשֻׁם בְּנֵי שְׁטַר מִן[n] בַּר וּבְרָה זִי יְזַנְיָה בַר אוּרִיָּה | וְיִרְשׁוּן
לְבַר וּבְרָה וְאִנְתְּה וְאִישׁ לְכֹם אוֹ גברן[o] זִי תִזְבְּנוּן לַהּ אוֹ זִי בְרַחְמָן[p]

15 תִּנְתְּנוּ[q] לַהּ | בַּיְתָא זַךְ וְזִי יִרְשַׁלְכֹם[r] דִּין אֶנְתֵּן לְכֹם אביגדנא[s] זִי כְסַף

16 כרשן עַשְׂרָה הוּ כרשן ⌐ כְּסַף ר | ‖ לכרש | בְּאַבְנֵי מַלְכָּא וּבַיְתָא

17 אפם זִילְכֹם עַד עָלַם וְזִי בְנַיכֹם אַחֲרֵיכֹם שְׁטַר מִן[n] | בְּנַן זִי יזנ[t] בַּר
אוּרִיָּה וְלָא דִין כְּתַב מעוזיָה[u] בַר נָתָן כְּפֻם ידניָה בַר הוֹשַׁע וְשָׂהֲדַיָּא |

18 בְּגוֹ מְנַחֵם בַּר שַׁלּוּם מַחְסֵיָה בַר ידניָה מְנַחֵם בַּר גָּדוֹ[ל] בַּר עֹבַדְיָה

19 ידניָה בַר מְשֻׁלָּם | יִסְלַח[v] בַּר גָּדוֹל גָּדוֹל בַּר בֶּרֶכְיָה יְזַנְיָה בַר פְּנוּלִיָּה
אחיו בַּר נָתָן |

aufschrift: סְפַר מִרְחַק זִי כְתַב ידניָה בַּר הוֹשַׁע עַל
בַּיִת יְזַנְיָה בַר אוּרִיָּה
לִידנִיָה בַר נָתָן וּמַחְסֵיָה אחוּהִי כָּל ‖

---

[g]) Beachte die unlogische ausdrucksweise, falls nicht bloß schreibfehler (abbreviatur?) für בניכם. [h]) Vgl. יְטַעֲמוּנַּהּ Dan. 5, 21 u. dazu K. § 38, 3c. [i]) Vgl. zu C 6. [k]) Schreibfehler für תנתנון. [l]) Vgl. aber zl. 9 בני. [m]) Vgl. בְּנָהִי Ezr. 5, 11. [n]) Wohl = ausgenommen, cf. syr. סְטַר מֶן. [o]) Schreibfehler für גְּבַר? vgl. zl. 11. [p]) Zur adverbialbildung vgl. hebr. אָמְנָם u. a. — Vgl. auch zu C 7. [q]) Vgl. יְשְׁתַּנּוּ Dan. 5, 10 (neben יִשְׁתַּנּוֹן! Dan. 7, 28), יַחִיטוּ Ezr. 4, 12 und יֵאבַדוּ Jer. 10, 11. Die form erhärtet den beweis für das vorkommen der verkürzten afformative auch beim einfachen imperfektum. [r]) Wohl im sinne von וּמַן זִי י' (quicunque vos in iudicium vocaverit) zu verstehen. [s]) Vgl. zu H 14. [t]) Vgl. zu D 6. [u]) Vgl. zu H 16. [v]) Vgl. נָתָן u. ä. theophore eigennamen mit abfall von אל resp. יה.

---

schwerlich noch am leben gewesen sein — so erbte diese das genannte grundstück, vgl. G 17 ff., u. hinterließ es ihren söhnen aus zweiter ehe. Aus C.H. § 174 darf man vielleicht schließen, daß bei kinderloser erster ehe einer witwe deren kinder aus zweiter ehe an ihrem gesamtvermögen erbberechtigt waren.

K בַּ כ ||| (לִשְׁבָט שְׁנַת ¬ ||| הוּ יוֹם ||| ||| || (לחתחור שְׁנַת ¬ ||| (

2 דריוהוש מַלְכָּא בְּיֵב בִּירְתָא | אֲמַר מַחְסֵיָה בַּר נָתָן (ידניָה בַּר נָתָן ⟍

3 כָּל ||(אֲרָמָיִן זִי סְוֵן לדגל ור[יז]ת לֵאמֹר אֲנַחְנָה אִשְׁתְּוֵין[a] | כַּחֲדָה
וּפְלַגְן[b] עֲלַיִן[c] עַבְדַיָּה זִי מִבְטַחְיָה אִמַּן וְהָא זְנָה חלקָא[d] זִי [מְ]טָאךְ

4 בחלק אַנְתְּ ידניָה | פטוסירי[e] שְׁמֵהּ אִמֵּהּ תבא[f] עֲבַד יוד ⟍ שְׁנִית

---

[a]) Vgl. ba. הִתְגְּזֶרֶת Dan. 2, 34 neben אִתְגְּזֶרֶת Dan. 2, 45 u. a. — Bedeutung hier: übereinkommen. [b]) Vgl. syr. q^{e}ṭaln u. zu F 3. Nöld. liest die formen als Pail, aber vgl. pal.-aram. יפלוג. [c]) Ba. nur als pausalform עֲלַיְנָא. [d]) Ba. entspräche חֲלָקָא, vgl. חֲלָק Ezr. 4, 16. Aber daneben steht pal.-aram. u. syr. חולקא. [e]) = äg. $P^{e}t^{e}$-$Us^{i}r^{e}$ (*Πετοσῖρις*) „geschenk des Osiris". [f]) = äg. tꜣbꜣt (*Τβως*) „gebüsch".

Pap. K. (Mus. Cair. Nr. 37109), datiert vom 24. Šebāt des 13. jahres (9. Athyr des 14. jahres) Darius' (II. Nothos) = 410. 31,5×27 cm mit 17 zeilen. — Teilungsvertrag der söhne Nathans u. der Mibhṭaḥjah, Maḥsejah u. Jedonjah, über zwei sklaven ihrer verstorbenen mutter.

Zum schema des vertrages vgl. man folgenden, aus der zeit Ḫammurapis stammenden teilungsvertrag K. u. U. III nr. 61: 1 Sar hausgrundstück (etc., folgt aufzählung des erbteils) anteil des Idin-Šamaš; 25 ŠE bebautes hausgrundstück (etc. wie oben) anteil des Irîbam-Sin; 25 ŠE bebautes hausgrundstück (etc. wie oben) anteil des Ibi-Alabrat; 25 ŠE bebautes hausgrundstück (etc. wie oben) anteil des Šamšija; 25 ŠE bebautes hausgrundstück (etc. wie oben) anteil des Anum-nâṣir; 25 ŠE bebautes hausgrundstück (etc. wie oben) anteil des Mârî-irṣitim. In voller übereinstimmung haben sie von dem besitz (?) kenntnis genommen u. sich dann in das vermögen des hauses ihres vaters geteilt. Für alle zeit und immerdar wird keiner gegen den andern anspruch erheben. Es ist nicht zu ändern, haben sie bei Nannar, Marduk u. Ḫammurapi geschworen (folgen die namen von 14 (17?) zeugen) vor Libit-Ištar, dem schreiber . . . . . Das siegel der zeugen ist aufgedrückt. Addar, 4. tag, im jahre da Ḫammurapi den E-ME-TE-UR-SAG-tempel erneute (und) des turmes platz vergrößerte und . . . . . (nach) Zamama und Ištar's befehl (?) seine spitze himmelhoch baute." Von den archaischen zügen abgesehen unterscheidet sich also dieser familienvertrag von unserm, rund 1500 jahre jüngeren im aufriß in nichts.

4 Zum sklavenzeichen vgl. C.H. § 226 f. u. dazu § 127, Meißner, BAP. 6, K. u. U. III nr. 424. Auf dem ostrakon Mb bei S. u. C. steht zl. 4 f.: יכתבוה על דרעה עלא מן כתבתא זי על דרעה (vgl. Ephem. II

5 עַל יְדַהּ בימן[g] שְׁנִיתַת מִקְרָא ארמית[h] כִּזְנָה | לְמִבְטַחְיָה וְהָא זְנָה
חלקָא זִי מְטָאנִי בחלק אֲנָה מַחְסֵיָה בלא[i] שְׁמַהּ אִמַּהּ תבא עֲבַד
6 יוד ⟍ | שְׁנִית עַל יְדַהּ בימן[g] שְׁנִיתַת מִקְרָא ארמית[h] כִּזְנָה לְמִבְטַחְיָה
7 אַנְתְּ [יד]נְיָה שַׁלִּיט בפטוסירי | עַבְדָּא זַךְ זִי מְטָאךְ בחלק מִן יוֹמָא
8 זְנָה וְעַד עָלַם וּבְנַיִךְ אַחֲרַיִךְ וּלְמַן זִי צְבִית תִּנְתְּנִן[k] לָא אָכְהַל | אֲנָה
מַחְסֵיָה בַּר וּבְרָה לִי אַח וַאֲחָה לִי וֶאֱנָשׁ[l] זִילִי דִּינן[m] לְמִרְשַׁה עֲלַיִ[ךְ]
9 וְעַל בְּנַיִךְ עַל דְּבַר פטוסירי | שְׁמַהּ עַבְדָּא זִי מְטָאךְ בחלק הֵן רְשֵׁינָךְ
10 דִּינָא עַלָּא אֲנַחְנָה מַחְסֵיָה וּבְנַי או נִרְשַׁה לְבַר | וּבְרָה לָךְ וֶאֱנָשׁ
זִילָךְ עַל דְּבַר פטוסירי עַבְדָּא זַךְ זִי מְטָאךְ בחלק אַחַר נִנְתֵּן לָךְ
11 אבינדנא[n] כְּסַף | צְרִיף כרשן עַשְׂרָה בְּמתקלת[o] מַלְכָּא וְרַחִיקְן אֲנַחְנָה
12 מִנָּךְ וּמִן בְּנַיִךְ מִן דִּין[p] עַל דְּבַר פטוסירי זַךְ | זִי מְטָאךְ בחלק לָךְ
יֶהֱוֵה וְזִי בְנַיִךְ אַחֲרַיִךְ וּלְמַן זִי צְבִית תִּנְתְּנִן וְלָא דִין אַף אִיתַי תבא |
13 שְׁמַהּ אִמְּהֹם זִי עלימַיָּא[q] אֲלָה וְלִילוּ בְּרַהּ זִי לָא עֹד נפלג[r] עֲלַיִן כְּזִי
14 [עַ]דָּן יֶהֱוֵה נפלג הִמּוֹ | עֲלַיִן וּגְבַר חלקֵהּ נְהַחְסֵן[s] וּסְפַר פַּלְגָּנן נִכְתֻּב
15 בֵּינַיִן וְלָא דִין כְּתַב נבותכלתי[t] בַּר נבוזראבן[u] | סִפְרָא זְנָה בְּיֵב
16 בִּירְתָא כְּפֻם מַחְסֵיָה וידניָה אחוהִי שָׂהֲדַיָּא בְגו מְנַחֵם בַּר גָּדוֹל | שָׂהֵד
חָנָן בַּר חַגַּי שָׂהֵד נָתָן בַּר יְהוֹאָדָר שָׂהֵד שַׁלֻּם בַּר נָתָן
aufschrift: סְפַר פַּלְגָּן עֲבַד פטוסירי כְּתַב מַחְסֵיָה בַּר נָתָן
לידֿ[נְיָה] בַּר נָתָן אֲחוּהִי

---

g) rechts von. h) Vgl. syr. armā'īth; = אַרְמָיַת? Zur syntax vgl. Nöld., Syr. Gram. § 207. Zum folgenden כזנה vgl. Ezr. 5, 7. i) Wohl fremdname. k) Ohne akkusativsuffix wie öfter in diesen pap. l) So nur in dieser urkunde; sonst איש, was ba. nicht bezeugt ist, aber im ägypt.-aram. ganz geläufig. Vgl. zu C 9. m) Wohl nur schreibfehler für דִין. n) Vgl. zu H 14. o) Vgl. hebr. מִשְׁקֶלֶת (2. Reg. 21, 13 Jes. 28, 17) u. syr. mathqālā. p) Vgl. zu B 22. q) Vgl. pal.-aram. עֲלֵים, palm. u. nab. עלם resp. עלים, syr. ʿelaimā; hebr. selten i. d. form עֶלֶם. r) N. נִפְלַג, vgl. aber note b). Beachte die syntax! s) Vgl. dagegen Dan. 7, 18. t) = Nabû-tukulti „Nebo ist mein vertrauen". u) Vgl. zu C 16.

---

238). Buhl hat mit recht auf Jes. 44, 5 hingewiesen, Pozn. auf Tosephta Makk. IV, 15. Hier wird das zeichen auf die hand gebrannt.

Verzeichnis

der in diesen pap. erwähnten personen.

אחיו ב' נתן 416, vielleicht identisch mit dem Sach.-P. 13488 kol. VII 9 genannten א' ב' נ' ב' ענני, vgl. Sach.-P. 13487

איתו ב' אבה 464, schreiber

אסחור ב' צחא 440 420 königl. baumeister; 2. mann der Mibhṭaḥja, heißt 416 Nathan

אספמת ב' פוטעונית 464 460 kataraktschiffer

ארייׄשא ב' ארוסתמר 464

ארתפרן ב' ארתפרן 471

בגדת ב' נבוכדרי 471

בלא 410, sklave der Mibhṭaḥja

בנתרש ב' רחמרע 471

ברברי ב' דרגי 446, silberschmied

גדול ב' אושע 446

גדול ב' ברכיה 420 416

גדול ב' יגדל 464

גדליה ב' ענניה 464

גמריה ב' אחיו 464

גמריה ב' מחסיה 460

דמידת 464, richter in Jeb

דרגמן ב' חרשין 464 460, Chorazmier mit dem standort Jeb, zum degel Artabanos gehörig

הדרנורי 464, Babylonier

הודויה ב' זכור ב' אושעיה 420

הושע ב' אוריה 416

הושע ב' יגדל 460

הושע ב' פטחנום 464

הושע ב' פלליה 460

הושע ב' רעויה 460

הצול ב' זכריה 416

וידרנג 420 416 heeresoberster in Jeb-S[e]wēn

ויזבלו? 440

זכור ב' צפניה 460

זכור ב' שלם 446

זכריה ב' 471

זכריה ב' נתן 460

זכריה ב' משלם 460

חנן ב' חגי 410

יאור ב' פנוליה 446

ידניה ב' אסחור ב' צחא 420 Jude v. degel Idinnabu, heißt seit 416 י' ב' נתן, 410 Aram. von S[e]wēn v. degel Warezath

ידניה ב' הושע(יה) ב' אוריה 416, Aram. von Jeb

ידניה ב' מחסיה 460

ידניה ב' משלם 416

יזניה (יזן) ב' אוריה 464, Jude v. degel Warezath, 460 verheiratet mit מבטחיה, v. degel Hômadat; 440

יזניה ב' פנוליה 416

יסלח ב' גדול 416; heißt Sach.-P. 13470 v. jahre 409 (?) Aram. v. degel ...

לוחי ב' מנוכי 440

לילו 410, sklave der Mibhṭaḥja

מבטחיה ברת מחסיה 460 zum 1. mal verheiratet mit Jezanja b. Urija; 446; (geschieden 440 von Pi' b. Paḥi?); 440 verheiratet mit Esḥor b. Saḥa

מחסיה ב' אסחור ב' צחא 420 Jude v. degel Idinnabu; heißt 416 מ' ב' נתן, 410 מ' ב' נ' Aram. von S[e]wēn v. degel Warezath; Enkel d. Maḥseja b. J[e]donja

Glossar.

(Es sind nur solche wörter aufgenommen, die nicht im Gesenius-Buhl'schen HW verzeichnet sind.)

אֲגוּרָא tempel
אֲחָה schwester
אַחַר danach; in betreff von
אֱלָהָא göttin
אָן זִי quocunque
אִנְתְּה weib
אַנְתּוּ ehe
אפל vgl. E 4
אפם trotzdem, unter allen umständen
בְּרָה (בְּרָא) tochter
בְּנוּ gebäude
גְּרָה anstrengen (sc. eine klage)
דְּבַב klage
דְּמִין preis, wert
זְלוּעַ schale
זנך dieser, jener
חלר vgl. zu A 8
טען, vgl. hebr. צען Jes. 33, 20, auferlegen
ימא (tert. gutt.?) schwören
כרש vgl. zu A 8
כַּסְפַּי silberschmied?
לְהָאן זִי quocunque
מוֹמָא eid
מוֹעָא ausgang
מַחְזִי spiegel
מַיָא קְשַׁיָא katarakt
מִנְעַל oben
מִקְרָא schrift
מִרְחַק verzicht
משאן = ?
מִשְׁחָא maß
מַתְקָלָה gewicht
נעבצן = ? (Nifal?)
נשן frau, dame (?)
עלוי auf, darauf
עליה oberhalb
עלים junge, sklave
עֲשְׁתָּא (vgl. ZA XX 145 Rev. crit. 1906 II 347[5]) OLZ 07, 625
פק = ?
פְּרַת teilen
פְּשַׁךְ eine spanne (hand breit)
קְבַל sich beklagen, eine klage anbringen (vor gericht), anrufen
רְחַם es beliebt
רַחְמַת (adv.) freiwillig, freundschaftlich (vgl. Rev. crit. 1906 II 347[6])
רְשָׁה (mit dopp. akkus.) anhängig machen, klagen; vgl. äth. reṣaja (fest)machen mit akkus. d. sache n. לעל
שְׁבִיט gewebe, kleid(erstoff)
שחט (part. nifal נשחט) = ?
שנן = ?
שְׁנִיתָה tätowierung
שְׁנַת tätowieren, einbrennen
תוב andrerseits, ferner
תְּחוּם grenze
תַּחְתַּיָה unterhalb
תמני? תַּמְחוּי?
תְּרַךְ vertreiben

Das Jenseits im Mythos der Hellenen

Untersuchungen über antiken Jenseitsglauben

von

PROF. DR. L. RADERMACHER

VIII und 152 Seiten. 1903. 3 Mark

Die Untersuchung beschäftigt sich zunächst mit der Komposition der antiken Nekyien und zeigt, daß das elfte Buch der Odyssee trotz der disparaten Elemente, aus denen es sich zusammensetzt, dem antiken Leser keinen Anstoß bieten konnte, weil naive Jenseitsdichtung überhaupt mit den verschiedenen Vorstellungen sehr frei schaltete. Das sechste Buch der Äneis ist anders, und es wird versucht, die Geschlossenheit seiner Grundanschauung in einem bestimmten, strittigen Falle zu erweisen. Der zweite Teil verfolgt das Motiv der Fahrt ins Jenseits, und zieht, um den Kern antiker Sagen zu gewinnen, mehrfach moderne Märchen heran. Der dritte Teil wendet sich der Frage zu, inwieweit der immer mehr erstarkende Glaube an einen unterirdischen Hades Elemente aus anderen Vorstellungskreisen an sich riß, und behandelt im Zusammenhang damit auch einzelne Figuren der Unterweltsdämonologie. Vier Exkurse, Orestes und die Tragödie — Zur alttestamentlichen Simsonlegende — Vom Kampf mit dem Tode — Grenzwasser der Unterwelt, machen den Schluß.

36 Liturgische Texte IV: Martin Luthers Von ordnung gottesdiensts, Taufbüchlein, Formula missae et communionis 1523 herausgegeben von Prof. D. Hans Lietzmann. 24 S. 0.60 M.
37 Liturgische Texte V: Martin Luthers Deutsche Messe 1526 herausgegeben von Prof. D. H. Lietzmann. 16 S. 0.40 M.
38/40 Altlateinische Inschriften von Prof. Dr. Ernst Diehl. 2. Aufl. 92 S. 2.40 M., gbd. 2.80 M.
41/43 Fasti Consulares Imperii Romani von 30 v. Chr. bis 565 n. Chr. mit Kaiserliste und anhang bearbeitet von W. Liebenam. 128 S. 3 M., gbd. 3.40 M.
44/46 Menandri reliquiae nuper repertae herausgegeben von Dr. Siegfried Sudhaus. 65 S. 1.80 M., gbd. 2.20 M.
47/49 Lateinische altkirchliche Poesie ausgewählt von Prof. D. Hans Lietzmann. 64 S. 1.50 M.
50/51 Urkunden zur Geschichte des Bauernkrieges und der Wiedertäufer hrsg. von Prof. Dr. H. Böhmer. 36 S. 0.80 M.
52/53 Frühbyzantinische Kirchenpoesie I: Anonyme hymnen des V—VI jahrhunderts ediert von Dr. Paul Maas. 32 S. 0.80 M.
54 Kleinere geistliche Gedichte des XII Jahrhunderts herausg. von Albert Leitzmann. 30 S. 0.80 M.
55 Meister Eckharts Buch der göttlichen Tröstung und von dem edlen Menschen (Liber Benedictus) herausgegeben von Philipp Strauch. 51 S. 1.20 M.
56 Pompeianische Wandinschriften und verwandtes ausgewählt von Prof. Dr. Ernst Diehl. 60 S. 1.80 M.
57 Altitalische Inschriften hrsg. v. W. Jacobsohn. 32 S. 0.80 M.
58 Altjüdische liturgische Gebete herausgegeben von Prof. D. W. Staerk. 32 S. 1.00 M.
59 Des Mišnatraktat Berakhoth in vokalisiertem Text herausg. von Prof. D. W. Staerk. 16 S. 0.60 M.
60 Edward Youngs Gedanken über die Originalwerke in einem Schreiben an Samuel Richardson übersetzt von H. E. v. Teubern herausgegeben von Kurt Jahn. 46 S. 1.20 M.
61 Liturgische Texte VI: Die Klementinische liturgie aus den Constitutiones apostolorum VIII mit anhängen herausgegeben von Prof. D. Hans Lietzmann. 32 S. 0.80 M.
62 Vulgärlateinische Inschriften herausgeg. von Prof. Dr. Ernst Diehl. 180 S. 4.50 M., gbd. 5 M.
63 Goethes erste Weimarer Gedichtsammlung mit varianten hrsg. von Albert Leitzmann. 35 S. 0.80 M., gbd. 1.20 M.
64 Die Oden Salomos aus dem syrischen übersetzt mit anmerkungen von A. Ungnad und W. Staerk. 40 S. 0.80 M.
65 Aus der antiken Schule. Sammlung griechischer texte auf papyrus holztafeln ostraka ausgewählt und erklärt von Dr. Erich Ziebarth. 23 S. 0.60 M.
66 Aristophanes Frösche mit ausgewählten antiken scholien herausgeg. von Dr. Wilhelm Süss. 90 S. Brosch. 2 M., geb. 2.40 M.
67 Dietrich Schernbergs Spiel von Frau Jutten herausgeg. von Prof. Dr. Edward Schröder. 56 S. 1.20 M.
68 Lateinische Sacralinschriften ausgewählt von Dr. Franz Richter. 45 S. 0.90 M.
69 Poetarvm vetervm Romanorvm reliquiae selegit Ernestus Diehl. 165 S. Brosch. 2.50 M., geb. 3.— M.
70 Liturgische Texte VII: Die Preussische Agende im auszug hrsgeg. von Hans Lietzmann. 42 S. Brosch. 0.80, geb. 1.— M.
71 Cicero pro Milone mit dem commentar des Asconivs und den Scholia Bobiensia herausgeg. von Dr. Paul Wessner. Brosch. 1.60 M., geb. 2.— M.

72 DIE VITAE VERGILIANAE und ihre antiken quellen herausgeg. von Prof. Dr. Ernst Diehl. 60 S. 1.50 M.

73 DIE QUELLEN VON SCHILLERS UND GOETHES BALLADEN zusammengestellt von Albert Leitzmann. 51 S. 3 Abbildungen. Brosch. 1.20 M., geb. 1.50 M.

74 ANDREAS KARLSTADT VON ABTUHUNG DER BILDER und das keyn bedtler vnther den christen seyn sollen 1522 und die Wittenberger beutelordnung herausgeg. von Hans Lietzmann. 32 S. 0.80 M.

75 LITURGISCHE TEXTE VIII: Die Sächsische Agende im auszug herausg. von Hans Lietzmann. 36 S. Brosch. 0.80 M., geb. 1.— M.

76 AUSWAHL AUS ABRAHAM A. S. CLARA herausgegeben von Prof. Dr. Karl Bertsche. 47 S. 1.— M.

77 HIPPOCRATIS de aere aquis locis mit der alten lateinischen übersetzung herausgeg. von G. Gundermann. 50 S. 1.20 M.

78 RABBINISCHE WUNDERGESCHICHTEN des neutestamentlichen zeitalters in vokalisiertem text mit sprachlichen und sachlichen anmerkungen von Lic. Paul Fiebig. 28 S. 1.— M.

79 ANTIKE WUNDERGESCHICHTEN zum studium der wunder des Neuen Testaments zusammengest. von Lic. Paul Fiebig. 27 S. 0.80 M.

80 VERGIL AENEIS II mit dem commentar des Servius herausgeg. von Ernst Diehl. 131 S. Brosch. 2.— M., geb. 2.50 M.

81 ANTI-XENIEN in auswahl hrsgeg. von Dr. Wolfgang Stammler. 68 S. Brosch. 1.40 M., geb. 1.80 M.

82 APOLLONIUS DYSCOLUS De pronominibus pars generalis edidit Dr. Paulus Maas. 44 S. 1.— M.

83 ORIGENES, EUSTATHIUS V. ANTIOCHIEN, GREGOR V. NYSSA über die Hexe von Endor herausgeg. von Erich Klostermann. 70 S. 1.60 M.

84 AUS EINEM GRIECHISCHEN ZAUBERPAPYRUS herausgeg. und erklärt von Richard Wünsch. 31 S. 0.70 M.

85 DIE GELTENDEN PAPSTWAHLGESETZE herausgegeben von Friedrich Giese. 56 S. 1.20 M.

86 ALTE EINBLATTDRUCKE herausgegeben von Otto Clemen. 77 S. 1.50 M.

87 UNTERRICHT DER VISITATOREN an die pfarrherrn im kurfürstentum zu Sachsen herausgeg. von Hans Lietzmann. 48 S. 1.— M.

88 BUGENHAGENS BRAUNSCHWEIGER KIRCHENORDNUNG herausgeg. von Hans Lietzmann. 152 S. 2.40 M.

89 EURIPIDES MEDEA mit scholien herausg. von Ernst Diehl. 116 S. 2.60 M., geb. 3.— M.

90 DIE QUELLEN VON SCHILLERS WILHELM TELL zusammengestellt von Albert Leitzmann. 47 S. 1.20 M., geb. 1.50 M.

91 SCHOLASTISCHE TEXTE I: Zum Gottesbeweis d. Thomas v. Aquin zusammengestellt v. E. Krebs. 64 S. 1.50 M.

92 MITTELHOCHDEUTSCHE NOVELLEN I: Die heidin hrsg. v. L. Pfannmüller. 51 S.

93 SCHILLERS ANTHOLOGIE-GEDICHTE kritisch hrsg. v. W. Stammler.

Frommannsche Hofbuchdruckerei (Hermann Pohle) in Jena. — 33089

